

Bestätigungsvermerk

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005
und Lagebericht

Deutsche Börse Aktiengesellschaft
Frankfurt am Main

**Jahresbilanz zum 31. Dezember 2005
der Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main**

A k t i v s e i t e	31.12.2005 €	31.12.2004 T€
ANLAGEVERMÖGEN		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
EDV-Programme	7.027.554,00	19.513
geleistete Anzahlungen	0,00	193
	7.027.554,00	19.706
Sachanlagen		
Einbauten auf fremden Grundstücken	5.982.173,00	7.702
Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.503.529,00	14.296
geleistete Anzahlungen	0,00	35
	20.485.702,00	22.033
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.811.093.051,43	1.782.225
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	360.636.856,37	360.637
Beteiligungen	18.112.995,55	18.714
Wertpapiere des Anlagevermögens	8.002.221,08	9.567
sonstige Ausleihungen	45.883,72	692
	2.197.891.008,15	2.171.835
Summe Anlagevermögen	2.225.404.264,15	2.213.574
UMLAUFVERMÖGEN		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	82.734.132,72	73.448
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	163.066.527,11	156.869
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	412.949,70	0
sonstige Vermögensgegenstände	18.208.898,17	24.162
<i>davon Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr 3.939.502,92 € (i. Vj. 4.221 T€)</i>		
	264.422.507,70	254.479
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	248.003.159,31	496.131
Summe Umlaufvermögen	512.425.667,01	750.610
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	1.607.691,32	1.612
Summe Aktiva	2.739.437.622,48	2.965.796

P a s s i v s e i t e	Nennbetrag zur Einziehung erw. Aktien	gez. Kapital vor Einziehung	31.12.2005 €	31.12.2004 T€
EIGENKAPITAL				
Gezeichnetes Kapital	-4.640.136,00	105.918.789,00	101.278.653,00	111.803
Kapitalrücklage			1.373.410.166,19	1.367.526
Gewinnrücklagen				
andere Gewinnrücklagen			6.802.324,90	448.324
Bilanzgewinn			340.000.000,00	226.825
Summe Eigenkapital			1.821.491.144,09	2.154.478
RÜCKSTELLUNGEN				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			31.955.265,00	20.529
Steuerrückstellungen			60.783.266,23	24.114
sonstige Rückstellungen			101.625.731,69	69.296
Summe Rückstellungen			194.364.262,92	113.939
VERBINDLICHKEITEN				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			2.416,72	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			7.799.693,31	9.688
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			674.439.511,16	648.414
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			1.820.726,52	1.333
sonstige Verbindlichkeiten			39.442.371,92	37.944
<i>davon aus Steuern € 9.076.500,05 (i. Vj. T€ 5.864)</i>				
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 35.796,82 (i. Vj. T€ 44)</i>				
Summe Verbindlichkeiten			723.504.719,63	697.379
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			77.495,84	0
Summe Passiva			2.739.437.622,48	2.965.796

Gewinn- und Verlustrechnung
der Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005

	2005		2004	
	€	€	T€	T€
Umsatzerlöse		861.119.622,15		733.264
sonstige betriebliche Erträge		153.536.458,84		130.252
Personalaufwand				
Löhne und Gehälter	-101.446.620,38		-54.582	
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-20.794.577,25	-122.241.197,63	-14.545	-69.127
<i>davon für Altersversorgung € 15.144.739,12 (i. Vj. T€ 8.996)</i>				
Abschreibungen				
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-19.348.410,97	-19.348.410,97	-25.792	-25.792
sonstige betriebliche Aufwendungen		-500.802.540,42		-445.134
Erträge aus Beteiligungen		194.116.223,49		4.175
<i>davon aus verbundenen Unternehmen € 190.110.624,08 (i. Vj. T€ 278)</i>				
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		84.820.668,10		84.677
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		430.741,46		276
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		97.801.696,38		109.721
<i>davon aus verbundenen Unternehmen € 15.994.930,22 (i. Vj. T€ 15.595)</i>				
Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00		-26.759
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-6.390.999,00		-3.495
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-101.888.629,24		-108.050
<i>davon an verbundene Unternehmen € 22.147.971,21 (i. Vj. T€ 18.734)</i>				
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		641.153.633,16		384.008
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-180.453.899,01		-154.910
sonstige Steuern		426.265,85		-2.328
Jahresüberschuss		461.126.000,00		226.770
Gewinnvortrag		0,00		55
Aufwand aus der Einziehung von Aktien		-715.329.639,78		0
Einstellung in die Kapitalrücklage § 237 (5) AktG		-5.884.091,00		0
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		715.329.639,78		0
Ertrag aus der Kapitalherabsetzung		5.884.091,00		0
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-121.126.000,00		0
Bilanzgewinn		340.000.000,00		226.825

Anhang für das Geschäftsjahr 2005

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss der Deutsche Börse AG für das Geschäftsjahr 2005 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Gesellschaft ist i. S. d. § 267 Abs. 3 HGB eine große Kapitalgesellschaft.

Die Bewertungsmethoden wurden unverändert zum Vorjahr beibehalten.

Positionen des Anlagevermögens in fremder Währung sind zu historischen Wechselkursen des Anschaffungszeitpunktes in Euro umgerechnet; bei dauerhafter Wertminderung erfolgt eine Umrechnung zum Stichtagskurs. Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung sind zum Referenzkurs der EZB des Einbuchungstages bzw. zum niedrigeren (Forderungen) bzw. höheren (Verbindlichkeiten) Referenzkurs der EZB zum Bilanzstichtag bewertet, Aufwendungen und Erträge wurden am Buchungstag zum Referenzkurs der EZB umgerechnet.

Erworbene immaterielle Anlagenwerte sind zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bewertet.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Abnutzbare Sachanlagen wurden linear mit den steuerlichen Höchstsätzen abgeschrieben. Bei beweglichen Anlagegütern wurde als Abschreibungsbeginn grundsätzlich der 1. des Anschaffungsmonats verwendet. Geringwertige Anlagegüter wurden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Die unter Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile und Ausleihungen an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert, die sonstigen Ausleihungen sind zu Nennwerten bilanziert. Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Alle erkennbaren Risiken sind einzelwertberichtigt. Latente Risiken sind pauschalwertberichtigt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwert gemäß § 6a EStG unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 6 Prozent bewertet. Als Rechnungsgrundlagen dienten im Vorjahr die Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck aus dem Jahre 1998 (Sterbetafel). Im Berichtsjahr wurden erstmalig die neuen „Richttafeln 2005 G“ (Generationstafel) angewandt. Steuerlich wird der sich aus der Anwendung der neuen Tafeln ergebende Unterschiedsbetrag gem. § 6a (4) EStG auf drei Wirtschaftsjahre verteilt.

Handelsrechtlich werden die Richttafeln 2005 G sofort angewendet.

Aufgrund der steuerlichen Vorschriften wurde für Rückstellungen zum mitarbeiterfinanzierten Deferred Compensation Programm teilweise der Barwert für die Ermittlung der Rückstellungshöhe verwendet.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten per 31. Dezember 2005 und wurden in Höhe des Betrages der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Bei der Ermittlung des Rückstellungswertes für Aktienoptionsprogramme ist der innere Wert zugrundegelegt worden. Die Rückstellungen für Jubiläen und Vorruhestand wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwert (bzw. bei Vorruhestandsgeldempfängern mit dem Barwert) unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 5,5 bzw. 6 Prozent bewertet. Als Rechnungsgrundlagen dienen im Berichtsjahr die Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck aus dem Jahre 2005 (i. Vj. Richttafeln 1998).

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem Anlagespiegel ersichtlich.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Deutsche Börse AG hält per 31. Dezember 2005 folgende Anteile an verbundenen Unternehmen:

<u>Gesellschaft</u>	<u>Sitz</u>	<u>Eigenkapital in T€</u>	<u>Jahresergebnis 2005 in T€</u>	<u>Anteil am Kapital unmittelbar (mittelbar)</u>
Azdex Ltd.	Großbritannien	GBP 1.022 ²⁾	GBP (269) ²⁾	50,33%
Clearstream International S.A.	Luxemburg	860.896	190.395	100%
Clearstream Banking S.A.	Luxemburg	160.287	97.316	(100%)
Clearstream Banking AG	Deutschland	85.490	36.758	(100%)
Clearstream Services S.A.	Luxemburg	52.644	14.353	(99,96%)

Clearstream Services (UK) Ltd. ¹⁾	Großbritannien	GBP 221 ²⁾	GBP 228 ²⁾	(99,96%)
Clearstream Properties S.A.	Luxemburg	8.567	(1.546)	(100%)
Immobilière Espace Kirchberg A S.A.	Luxemburg	3.077	1.122	(100%)
Immobilière Espace Kirchberg C S.A.	Luxemburg	2.933	1.213	(100%)
Immobilière Espace Kirchberg D S.A.	Luxemburg	1.171	788	(100%)
Deutsche Börse Finance S.A.	Luxemburg	6.019	3.943	100%
Risk Transfer Re S.A.	Luxemburg	1.225	-	100%
Deutsche Börse Systems AG	Deutschland	2.415	72.781 ³⁾	100%
Deutsche Börse Systems Inc.	USA	USD 1.950 ²⁾	USD 349 ²⁾	(100%)
Deutsche Börse IT Holding GmbH	Deutschland	56.076	11.847 ³⁾	100%
Xlaunch AG	Deutschland	4.000	193 ³⁾	100%
Eurex Zürich AG	Schweiz	CHF 115.383 ²⁾	CHF 205 ²⁾	49,97% ⁴⁾
Eurex Frankfurt AG	Deutschland	49.762	(18.029)	(49,97%) ⁴⁾
Eurex Clearing AG	Deutschland	20.887	780 ³⁾	(49,97%) ⁴⁾
Eurex Repo GmbH	Deutschland	550	(2.079) ³⁾	(49,97%) ⁴⁾
Eurex Bonds GmbH	Deutschland	2.716	12	(38,45%) ⁵⁾
U.S. Exchange Holdings Inc.	USA	USD 76.189 ²⁾	USD (2.422) ²⁾	(49,97%) ⁶⁾
U.S. Futures Exchange L.L.C.	USA	USD 1.762 ²⁾	USD (22.754) ²⁾	(39,98%) ⁷⁾
Deutsche Gesellschaft für Wertpapierabwicklung AG	Deutschland	2.800	58	100%
Infobolsa S.A.	Spanien	10.761	731	50%
Difubolsa, Serviços de Difusão e Informação de Bolsa, S.A.	Portugal	(64)	(169)	(50%)
Infobolsa Deutschland GmbH	Deutschland	1.573	(629)	(50%)

- 1) Die Finanzinformationen wurden nach IFRS ermittelt.
- 2) In Tausend.
- 3) Vor Gewinnabführung oder Verlustübernahme.
- 4) Anteil am wirtschaftlichen Ergebnis: 84,99%.
- 5) Anteil am wirtschaftlichen Ergebnis: 65,40%.
- 6) Anteil am wirtschaftlichen Ergebnis: 84,99%.
- 7) Anteil am wirtschaftlichen Ergebnis: 77,91%. Die Teilnahme der Minderheitsgesellschafter an Verlusten ist auf die Höhe ihrer Einlage begrenzt.

Aufgrund bestehender Ergebnisabführungsverträge wurden von der Deutsche Börse Systems AG (72.781 T€), der XLaunch AG (193 T€) und der Deutsche Börse IT Holding GmbH (11.847 T€) Gewinne an die Deutsche Börse AG abgeführt.

Im Berichtsjahr wurde die Infobolsa Internet S.A.U. auf die Infobolsa S.A. verschmolzen. Darüber hinaus wurde die Liquidation der Gesellschaften Filinks S.A.S und Deutsche Gesellschaft für Wertpapierabwicklung mbH i.L. abgeschlossen. Die DeuBö Vermögensverwaltungs AG wurde per Jahresende in Deutsche Gesellschaft für Wertpapierabwicklung AG umbenannt.

Am 18. März 2005 hat die entory AG eine Tochtergesellschaft, die entory S.A., Luxembourg, gegründet.

Mit Aktienkaufvertrag vom 5. Juli 2005 wurden über die Deutsche Börse IT Holding 100 Prozent der Anteile an der entory und ihrer Tochtergesellschaften an die Softlab GmbH für Systementwicklung und EDV-Anwendungen, München veräußert und mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Oktober 2005 abgetreten.

Im Berichtsjahr hat die Deutsche Börse AG 50,33 Prozent der Geschäftsanteile an der Azdex Ltd., Wrexham erworben.

Der unmittelbare Kapitalanteil der Deutsche Börse AG einschließlich der von ihren Vorstandsmitgliedern gehaltenen 0,02 Prozent an der Eurex Zürich AG beträgt 49,97 Prozent. Aufgrund der der Deutsche Börse AG gewährten Genussrechte – sie umfassen nicht nur einen dreifachen Dividendenanteil, sondern auch einen entsprechenden Anteil am Liquidationserlös – beträgt der Anteil am wirtschaftlichen Ergebnis 84,99 Prozent. Der Kapitalkonsolidierung liegt diese Quote zugrunde. Unter Berücksichtigung von Stimmbindungs- und Mandatsverträgen beträgt der Stimmrechtsanteil 50 Prozent.

Beteiligungen

Folgende Beteiligungen mit einer Höhe von mehr als 20 Prozent hält die Deutsche Börse AG unmittelbar oder mittelbar zum 31. Dezember 2005:

<u>Gesellschaft</u>	<u>Sitz</u>	<u>Eigenkapital in T€¹⁾</u>	<u>Jahresergebnis 2005 in T€¹⁾</u>	<u>Anteil am Kapital unmittelbar (mittelbar)</u>
FDS Finanz-Daten-Systeme GmbH & Co. KG ²⁾	Deutschland	3.749	649	50%
FDS Finanz-Daten-Systeme Verwaltungs GmbH	Deutschland	32	0	(50%)
NEWEX Kapitalmarktberatungsgesellschaft m.b.H.	Österreich	5.203	3.025	50%
STOXX Ltd.	Schweiz	CHF 31.299 ³⁾	CHF 24.999 ³⁾	33,33%

¹⁾ Vorläufige Zahlen.

²⁾ Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist die FDS Finanz-Daten-Systeme Verwaltungs GmbH.

³⁾ In Tausend.

Im Berichtsjahr wurden die Anteile an der Deutsche Gesellschaft für Ad-hoc-Publizität mbH veräußert.

Zum 31.12.2005 hält die Deutsche Börse AG mehr als 5 Prozent der Stimmrechte an den folgenden Gesellschaften:

<u>Gesellschaft</u>	<u>Sitz</u>	<u>Eigenkapital in T€¹⁾</u>	<u>Jahresergebnis 2005 in T€¹⁾</u>	<u>Anteil am Kapital unmittelbar (mittelbar)</u>
European Energy Exchange AG	Deutschland	28.847	3.374	(11,60%)
International Index Company Ltd.	Großbritannien	7.374	2.447	16,28%
The Clearing Corporation Inc.	USA	USD 60.030 ²⁾	USD (18.862) ²⁾	(7,14%) ³⁾

¹⁾ Vorläufige Zahlen.

²⁾ In Tausend.

³⁾ Mittelbarer Anteil am wirtschaftlichen Ergebnis: 12,15%.

Sonstige Angaben

Die Gesellschaft hat zwei exakt gegenläufige Zinsswaps abgeschlossen. Der Aktiv SWAP ist in den sonstigen Vermögensgegenständen mit den Anschaffungskosten in Höhe von 2.510 T€ enthalten. Der Passiv SWAP ist zum Marktwert in Höhe von 3.885 T€ in den langfristigen Rückstellungen ausgewiesen.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den Rechnungsabgrenzungsposten in Gesamthöhe von 1.608 T€ handelt es sich im Wesentlichen um Vorauszahlungen für Wartungs- und Lizenzgebühren in Höhe von 564 T€ sowie für Mieten in Höhe von 361 T€. Weiterhin wurden Vorauszahlungen für Versicherungen in Höhe von 159 T€ abgegrenzt.

Grundkapital

Im Rahmen des Mitte April begonnenen Kapitalstrukturprogramms hat die Deutsche Börse AG im Berichtsjahr 10.524.227 eigene Aktien zurückgekauft, von denen 5.884.091 eingezogen wurden. Das voll eingezahlte Grundkapital (Gezeichnetes Kapital) hat sich damit auf 105.918.789 € (i. Vj. 111.803 T€) verringert. Es ist eingeteilt in 105.918.789 auf den Namen lautende Stückaktien. Die sich zum Jahresende im Bestand befindenden 4.640.136 Aktien (i. Vj. 0) sind ebenfalls zum Einzug vorgesehen. Die Aktien sind nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragbar. Im Geschäftsjahr 2005 wurden 5.884 T€ in die Kapitalrücklage eingestellt. Der Bestand zum Jahresende beträgt somit 1.373.410 T€ (i. Vj. 1.367.526 T€).

Vorbehaltlich der Zustimmung des Aufsichtsrats ist der Vorstand dazu berechtigt, das Grundkapital um folgende Beträge zu erhöhen:

	<u>Betrag in €</u>	<u>Datum der Genehmigung durch die Aktionäre</u>	<u>Ablauf der Genehmigung</u>	<u>Bestehende Bezugsrechte von Aktionären können für Spitzenbeträge ausgeschlossen werden und/oder ausgeschlossen werden, falls die Ausgabe der Aktien:</u>
Genehmigtes Kapital II ¹⁾	14.797.440	14. Mai 2003	13. Mai 2008	<ul style="list-style-type: none"> - gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag erfolgt, der den Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet, wobei das Emissionsvolumen 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigen darf. - zur Ausgabe neuer Aktien im Rahmen eines konzernweiten Aktiensplans für Mitarbeiter oder Mitarbeiter von Tochtergesellschaften bis zu einem Maximalbetrag von 3.000.000 Aktien erfolgt.

	<u>Betrag in €</u>	<u>Datum der Genehmigung durch die Aktionäre</u>	<u>Ablauf der Genehmigung</u>	<u>Bestehende Bezugsrechte von Aktionären können für Spitzenbeträge ausgeschlossen werden und/oder ausgeschlossen werden, falls die Ausgabe der Aktien:</u>
				<ul style="list-style-type: none"> - gegen Sacheinlagen zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder von Beteiligungen an Unternehmen erfolgt. - zur Gewährung von Bezugsrechten auf neue Aktien an Inhaber der von der Deutsche Börse AG und ihren Tochtergesellschaften ausgegebenen Optionsscheinen und Wandelschuldverschreibungen erfolgt.

1) Die Genehmigung für das Genehmigte Kapital I ist am 31. Dezember 2005 abgelaufen

Zusätzlich zum Genehmigten Kapital II ist der Vorstand unter Vorbehalt der Zustimmung des Aufsichtsrats berechtigt, bedingtes Kapital bis zu 30.000.000 Aktien zu emittieren, und zwar ausschließlich im Zusammenhang mit der Begebung von Wandelanleihen und deren Wandlung in Aktien, und bis zu 3.000.000 Aktien im Zusammenhang mit der Ausübung von Aktienbezugsrechten aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm (Group Share Plan).

Die Hauptversammlung hat am 25. Mai 2005 beschlossen, aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres 152.682 T€ in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen. 74.143 T€ wurden an die Aktionäre ausgeschüttet. Der Bilanzgewinn des Geschäftjahres beträgt 340.000 T€.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 101.626 T€ setzen sich wie folgt zusammen:

	T€
Virtuelle Aktienoptionsprogramme	23.930
Sonstige Personalrückstellungen	18.675
Drohverluste Miete	18.671
Ausstehende Rechnungen	10.603
Verpflichtung zur Erstattung laufender und zukünftiger Pensionszahlungen an die IHK aufgrund des Überleitungsvertrages	7.772

Sonstige Steuerrückstellungen	7.136
Rückstellungen für Miete u. Mietnebenkosten	4.474
Rückstellungen Zins-Swaps	3.885
Rückstellungen Group Share Plan	881
Übrige Rückstellungen	5.599
	<u>101.626</u>

Die Deutsche Börse AG hat ein virtuelles Aktienoptionsprogramm für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte der Deutsche Börse AG sowie deren Tochterunternehmen aufgelegt. In Höhe des Inneren Wertes der zugeteilten virtuellen Aktienoptionen zum Abschlussstichtag wurde eine Rückstellung in Höhe von 23.930 T€ zu Lasten des Personalaufwandes gebildet.

Weiterhin hat die Deutsche Börse AG einen Group Share Plan (GSP) für nicht leitende Angestellte der Deutsche Börse AG sowie deren Tochterunternehmen aufgelegt, der aus einer Komponente zum Erwerb von Mitarbeiteraktien und aus einer Aktienoptions-Komponente besteht. In Höhe des Inneren Wertes der im Umlauf befindlichen Aktienoptionen zum Abschlussstichtag wurde eine Rückstellung in Höhe von 881 T€ zu Lasten des Personalaufwandes gebildet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gliedern sich wie nachfolgend dargestellt. Pfandrechte oder ähnliche Rechte wurden für Verbindlichkeiten nicht bestellt.

Angaben in T€	Gesamtbetrag	Davon bis 1 Jahr	Davon 1 - 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vj)	2 (0)	2 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vj)	7.800 (9.688)	7.800 (9.688)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vj)	674.440 (648.414)	176.955 (150.929)	497.485 (497.485)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vj)	1.821 (1.333)	1.821 (1.333)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vj)	39.442 (37.944)	38.080 (36.075)	1.362 (1.869)
Davon aus Steuern (Vj)	9.077 (5.864)	9.077 (5.864)	0 (0)
Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit (Vj)	36 (44)	36 (44)	0 (0)
Summe Verbindlichkeiten (Vj)	723.505 (697.379)	224.658 (198.025)	498.847 (499.354)

Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von 861.120 T€ betreffen die Segmente Eurex (485.557 T€), Xetra (247.710 T€) und Market Data & Analytics (127.853 T€).

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 153.536 T€ und beinhalten hauptsächlich Erträge aus Geschäftsbesorgung gegenüber Gruppenunternehmen (142.443 T€), Erträge aus der Veräußerung von Beteiligungen (1.757 T€) und Mieterträge (760 T€) sowie periodenfremde Erträge aus der Weiterbelastung von Beratungskosten (2.912 T€) und der Auflösung von Rückstellungen (2.363 T€).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 500.803 T€ und setzen sich insbesondere aus Geschäftsbesorgungsentgelten an verbundene Unternehmen (214.523 T€), Aufwendungen für EDV-Dienstleistungen (112.596 T€), Rechts- und Beratungskosten (40.773 T€), Mieten (24.859 T€), nicht abziehbaren Vorsteuern (15.037 T€), Werbe- und Marketingkosten (11.052 T€), Kursaufwand Regionalbörsen (10.485 T€), Abwicklungskosten Xetra (6.247 T€), Versicherungsprämien (3.640 T€) und Beiträge an Deutsches Aktieninstitut und Staatskommissariat zur Förderung des Finanzplatzes Deutschland (1.936 T€) zusammen. Periodenfremde Aufwendungen in der Höhe von 190 T€ sind auch in dieser Position enthalten. Hierbei handelt es sich um Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen.

Honorar des Abschlussprüfers

Das Honorar des Abschlussprüfers der Deutschen Börse AG betrug im Berichtsjahr 2.029 T€. Darin enthalten waren die Kosten der Abschlussprüfung (957 T€), weitere Bestätigungs- und Bewertungsleistungen (15 T€), Steuerberatungsleistungen (473 T€) sowie sonstige Leistungen (584 T€).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen Miet-, Leasing- und Wartungs-, Versicherungs- und sonstige Verträge. Im Geschäftsjahr 2006 sind dafür voraussichtlich 320.874 T€ aufzuwenden. Bei den Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen (38.835 T€) handelt es sich hauptsächlich um langfristig abgeschlossene Verträge zur Anmietung von Geschäftsräumen in Höhe von 25.483 T€. Bei den übrigen Verpflichtungen in Höhe von 5.000 T€ handelt es sich um Wartungsverträge für den User Helpdesk (3.800 T€) und sonstige Leasingverträge.

Die Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen (3.696 T€) betreffen hauptsächlich die jährliche Zahlungsverpflichtung aufgrund der Vermögensschadenhaftpflichtversicherung in Höhe von 1.612 T€. Die sonstigen Verpflichtungen (278.343 T€) resultieren aus Geschäftsbesorgungsverträgen mit der Deutsche Börse Systems AG (116.343 T€) und der Eurex (162.000 T€). Bei der Deutsche Börse Systems AG entfallen 61.201 T€ auf Anwendungsentwicklung, 40.145 T€ auf Rechenzentrumsleistungen und 14.997 T€ auf sonstige Geschäftsbesorgungsleistungen. Die Verpflichtungen gegenüber der Deutsche Börse Systems AG und der Eurex sind Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die Gesellschaft hat am 1. Januar 2005 die Patronatserklärung gegenüber der Eurex Clearing AG geändert. Demnach verpflichtet sich die Deutsche Börse AG, die Eurex Clearing AG mit 85 Prozent derjenigen finanziellen Mittel auszustatten, welche die Eurex Clearing AG zur Erfüllung ihrer Verpflichtung in ihrer Eigenschaft als zentraler Kontrahent für die Abwicklung von an der Eurex gehandelten Terminkontrakten (FWB, Eurex Deutschland, U.S. Futures Exchange), über das System der Eurex Bonds gehandelten Kontrakten sowie über das System der Eurex Repo gehandelten echten Pensionsgeschäften benötigt. Der Verpflichtung der Deutsche Börse AG aus dieser Patronatserklärung ist begrenzt auf einen Höchstbetrag in Höhe von insgesamt 595.000 T€.

Des Weiteren wurde gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts des Einlagensicherungsfonds eine der Höhe nach uneingeschränkte Verpflichtungserklärung für die Clearstream Banking AG abgegeben. Demnach verpflichtet sich die Deutsche Börse AG, den Bundesverband deutscher Banken e.V. von allen Verlusten freizustellen. Zusätzlich wurde eine Garantie- und Negativverpflichtung von der Deutsche Börse AG für die Deutsche Börse Finance S.A. abgeschlossen, in der die Deutsche Börse AG die Zahlung von Kapital und Zinsen sowie von sonstigen Beträgen, die aufgrund der von der Deutsche Börse Finance S.A. im Rahmen des Debt Issue Programms begebenen Schuldverschreibungen zu leisten sind, garantiert.

Die auf die „Deferred Compensation“ entfallenden Rückstellungen wurden mitarbeiterbezogen in den einzelnen Tochtergesellschaften bilanziert. Da die Deutsche Börse AG aber Versorgungsschuldner gegenüber den teilnehmenden Mitarbeitern ist, besteht in Höhe der bei den einzelnen Tochtergesellschaften gebildeten Rückstellungen von 5.018 T€ eine Eventualverpflichtung.

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehören an:

Kurt F. Viermetz (seit 12.07.2005) Vorsitzender (seit 10.10.2005)	Vorsitzender des Aufsichtsrates Hypo Real Estate Holding AG München
Aufsichtsratsmandate	E.ON Ruhrgas AG (bis 31.12.2005) ERGO-Versicherungs-AG Hypo Real Estate Holding AG (Vorsitzender)
Sonstiges Mandat	Hypo Real Estate Bank International (bis 30.09.2005) (Chairman of the Board of Directors)
David Andrews	Chief Executive Officer Xchanging Ltd. London
Aufsichtsratsmandat	european transaction bank GmbH (Vorsitzender)
Herbert Bayer	Gewerkschaftssekretär ver.di Frankfurt am Main
Aufsichtsratsmandate	dwpbank / Deutsche WertpapierService Bank AG Eurohypo AG
Udo Behrenwaldt	Unternehmensberater Frankfurt am Main

Aufsichtsratsmandate	Deutsche Asset Management Investmentgesellschaft mbH (stellv. Vorsitzender) Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG Deutsche Vermögensbildungsgesellschaft mbH (Vorsitzender) DB Trust AG (bis 31.10.2005) (Vorsitzender) Feri Finance AG (seit 01.09.2005)
Sonstige Mandate	DWS Investment S.A. (Member of the Board of Directors) DWS Polska TFI S.A. (Member of the Board of Directors) Deutsche Asset Management S.A. (Member of the Board of Directors) DWS (Austria) Investmentgesellschaft mbH (bis 31.12.2005) (Member of the Board of Directors) Deutsche Asset Management France S.A. (bis 30.10.2005) (Member of the Board of Directors)
Richard Berliand (seit 07.10.2005)	Managing Director JP Morgan Securities Ltd., London JP Morgan Futures Inc., London
Sonstiges Mandat	Futures Industry Association (Chairman of the Board) (seit 18.10.2005)
Birgit Bokel	Mitarbeiterin der Facility Management Section Deutsche Börse AG Frankfurt am Main
Dr. Rolf-E. Breuer (bis 10.10.2005) Vorsitzender	Vorsitzender des Aufsichtsrats Deutsche Bank AG Frankfurt am Main Präsident Bundesverband deutscher Banken e.V. (bis 10.03.2005) Berlin
Aufsichtsratsmandate	Bertelsmann AG (bis 18.05.2005) Deutsche Bank AG (Vorsitzender) E.ON AG

Sonstige Mandate	Compagnie de Saint-Gobain S.A. (bis 09.06.2005) (Member of the Board of Directors) KfW Bankengruppe (bis 09.04.2005) (Mitglied des Verwaltungsrates) Landwirtschaftliche Rentenbank (Mitglied des Verwaltungsrates)
Mehmet Dalman (bis 02.10.2005)	Chief Executive Officer WMG Limited London
Sonstiges Mandat	TOSCA Ltd. (bis 07.03.2005) (Non-Executive Director)
Uwe E. Flach (bis 26.06.2005)	Ehem. stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes DZ BANK AG Frankfurt am Main
Aufsichtsratsmandate	Andrae-Noris-Zahn AG (stellv. Vorsitzender) ORGA Kartensysteme GmbH Stada Arzneimittel AG
Sonstiges Mandat	GHP Holding GmbH (Mitglied des Beirates)
Hans-Peter Gabe	Mitarbeiter der Personnel Services Section Deutsche Börse AG Frankfurt am Main
Dr. Manfred Gentz	Chairman of the Board of Directors (seit 19.04.2005) Zurich Financial Services AG Zürich Präsident der Internationalen Handelskammer (ICC) Deutschland Köln

Aufsichtsratsmandate	adidas-Salomon AG DWS Investment GmbH Eurohypo AG (seit 25.05.2005) (Vorsitzender) Hannoversche Leben Versicherung AG (bis 31.03.2005) Zürich Beteiligungs AG-Deutschland (bis 11.04.2005)
Sonstiges Mandat	Zurich Financial Services AG (Chairman of the Board of Directors) (seit 19.04.2005)
Richard M. Hayden (seit 12.07.2005)	Chairman GSC Partners Europe Ltd. London
Sonstige Mandate	Cofra Holding AG (Non-Executive Director) Perry Capital Hedge Funds Group (Advisory Director) (Dormant)
Craig Heimark (seit 07.10.2005)	Managing Partner Hawthorne Group Palo Alto
Sonstiges Mandat	Avistar Communications Corporation (Member of the Board of Directors)
Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. mult. Klaus J. Hopt (bis 26.06.2005)	Direktor Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht Hamburg
Dr. Stefan Jentzsch (bis 06.10.2005)	Mitglied des Vorstandes (seit 24.11.2005) Dresdner Bank AG Frankfurt am Main Mitglied des Vorstandes (bis 18.11.2005) Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG München

Aufsichtsratsmandate	DAB bank AG (bis 08.03.2005) (Vorsitzender) HVB Informations-Verarbeitungs-GmbH (bis 31.05.2005) (stellv. Vorsitzender) HVB Systems AG (bis 21.04.2005) Infineon Technologies AG Premiere AG (seit 09.03.2005) Vereins- und Westbank AG (bis 14.01.2005) (stellv. Vorsitzender)
Sonstige Mandate	Bank Austria Creditanstalt AG (Mitglied des Aufsichtsrates) HVB Alternative Financial Products AG (bis 18.03.2005) (Vorsitzender des Verwaltungsrates) HVB Alternative Investment AG (bis 20.03.2005) (Vorsitzender des Aufsichtsrates) HVB Wealth Management Holding GmbH (Mitglied des Verwaltungsrates)
Hermann-Josef Lamberti (seit 11.10.2005)	Mitglied des Vorstandes Deutsche Bank AG Frankfurt am Main
Aufsichtsratsmandate	Carl Zeiss AG Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG (Vorsitzender) Schering AG
Sonstiges Mandat	Fiat S.p.A. (Member of the Board of Directors)
Lord Peter Levene of Portsoken KBE (bis 26.05.2005)	Chairman Lloyd's London
Sonstige Mandate	General Dynamics UK Limited (Chairman of the Board of Directors) Haymarket Group Ltd (Member of the Board of Directors) Total S.A. (seit 17.05.2005) (Member of the Board of Directors)

Hessel Lindenbergh (bis 06.10.2005)	Ehem. Mitglied des Vorstandes ING Group Amsterdam
Sonstige Mandate	DHV Holding (Member of the Supervisory Board) Gamma Holding NV (Member of the Supervisory Board) Koninklijke Numico NV (Member of the Supervisory Board) NIB Capital N.V. (Member of the Supervisory Board) Ortec International NV (Member of the Supervisory Board) Petroplus International NV (Member of the Supervisory Board) Spyker Cars N.V. (Chairman of the Supervisory Board)
Silke Martinez Maldonado	Mitarbeiterin der Front Office Data & Analytics Section Deutsche Börse AG Frankfurt am Main
Friedrich Merz (seit 12.07.2005)	Mitglied des Bundestages Rechtsanwalt Mayer, Brown, Rowe & Maw LLP Berlin
Aufsichtsratsmandate	AXA Versicherungs AG Deutsche Rockwool GmbH Interseroh AG
Sonstiges Mandat	BASF Antwerpen NV (Mitglied des Verwaltungsrates)
Friedrich von Metzler	Persönlich haftender Gesellschafter B. Metzler seel. Sohn & Co. KGaA Frankfurt am Main
Aufsichtsratsmandat	DWS Investment GmbH
Alessandro Profumo	Chief Executive Officer Unicredito Mailand

Aufsichtsratsmandat	Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG (seit 29.11.2005) (Vorsitzender) (seit 02.12.2005)
Sonstige Mandate	Bank Pekao S.A. (bis 19.01.2005) (Chairman of the Supervisory Board) Mediobanca S.p.A. (Member of the Board of Directors) Unicredit Banca Mobiliare (UBM) S.p.A. (Chairman of the Board of Directors) Unicredit Xelion Banca S.p.A. (Deputy Chairman of the Board of Directors) Olimpia S.p.A. (Member of the Board of Directors) Koç Holding A.S. (bis 27.04.2005) (Member of the Board of Directors)
Sadegh Rismanchi	Mitarbeiter der Configuration Management and Quality Assurance Section Deutsche Börse Systems AG Frankfurt am Main
Aufsichtsratsmandat	Deutsche Börse Systems AG
Gerhard Roggemann (seit 12.07.2005)	Vice Chairman Hawkpoint Partners Ltd. London
Aufsichtsratsmandat	Euro-Product-Services AG (seit 12.08.2005)
Sonstige Mandate	Rose & Sky Delta Fund Ltd. (seit 23.09.2005) (Non-Executive Director) Rose & Sky Delta Master Fund Ltd. (seit 23.09.2005) (Non-Executive Director) Rose & Sky Investment (Cayman) Ltd. (seit 23.09.2005) (Non-Executive Director) VHV Holding AG (Mitglied des Verwaltungsrates)

Dr. Erhard Schipporeit (seit 07.10.2005)	Mitglied des Vorstands E.ON AG Düsseldorf
Aufsichtsratsmandate	Commerzbank AG Degussa AG E.ON IS GmbH (seit 11.01.2005) E.ON Ruhrgas AG SAP AG (seit 12.05.2005) Talanx AG
Sonstige Mandate	E.ON Audit Services GmbH (Vorsitzender des Aufsichtsrates) E.ON Risk Consulting GmbH (Vorsitzender des Aufsichtsrates) E.ON UK plc (Member of the Board of Directors) HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G (Mitglied des Aufsichtsrates)
Dr. Herbert Walter	Vorsitzender des Vorstands Dresdner Bank AG Frankfurt am Main
Aufsichtsratsmandat	TSV München von 1860 GmbH & Co. KGaA
Sonstige Mandate	Dresdner Bank Luxemburg S.A. (Vorsitzender des Verwaltungsrates) Banco Popular Español S.A. (Miembro, Consejo de administración) Banco Português de Investimento S.A. (Mitglied des Aufsichtsrates)
Otto Wierczimok	Mitarbeiter der Vaults Section Clearstream Banking AG Frankfurt am Main
Aufsichtsratsmandat	Clearstream Banking AG
Johannes Witt	Mitarbeiter der Central Billing Section Deutsche Börse AG Frankfurt am Main

Manfred Zaß Ehem. Vorsitzender des Vorstandes DekaBank
(bis 25.06.2005) Deutsche Girozentrale
stellv. Vorsitzender Frankfurt am Main

Aufsichtsratsmandat Deutsche EuroShop AG (Vorsitzender)

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten Bezüge in Höhe von 2.273 T€.

Der Aufsichtsrat hat die folgenden Ausschüsse eingerichtet:

Finanz- und Prüfungsausschuss

Dr. Manfred Gentz (seit 10.10.2005) (Vorsitzender)
Dr. Stefan Jentzsch (bis 06.10.2005) (Vorsitzender)
Udo Behrenwaldt
Dr. Erhard Schipporeit (seit 10.10.2005)
Johannes Witt

Personalausschuss

Kurt F. Viermetz (seit 10.10.2005) (Vorsitzender)
Dr. Rolf-E. Breuer (bis 10.10.2005) (Vorsitzender)
Udo Behrenwaldt (bis 10.10.2005)
Hans-Peter Gabe
Richard M. Hayden (seit 10.10.2005)
Friedrich von Metzler

Aufsichtsratsausschuss für Strategieangelegenheiten

Kurt F. Viermetz (seit 10.10.2005) (Vorsitzender)
Dr. Rolf-E. Breuer (bis 10.10.2005) (Vorsitzender)
Herbert Bayer
Mehmet Dalman (bis 02.10.2005)
Richard M. Hayden (seit 10.10.2005)
Hessel Lindenbergh (bis 06.10.2005)
Silke Martinez Maldonado
Friedrich Merz (seit 10.10.2005)
Gerhard Roggemann (seit 10.10.2005)
Manfred Zaß (bis 25.06.2005)

Aufsichtsratsausschuss für Technologiefragen

David Andrews (Vorsitzender)

Craig Heimark (seit 10.10.2005)

Dr. Stefan Jentzsch (bis 06.10.2005)

Sadegh Rismanchi

Dr. Herbert Walter

Aufsichtsratsausschuss für Fragen von Clearing und Settlement

Hermann-Josef Lamberti (seit 11.10.2005) (Vorsitzender)

Hessel Lindenbergh (bis 06.10.2005) (Vorsitzender)

David Andrews (seit 27.06.2005)

Richard Berliand (seit 10.10.2005)

Uwe E. Flach (bis 26.06.2005)

Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. mult. Klaus Hopt (bis 26.06.2005)

Otto Wierczimok

Vorstand

Dem Vorstand gehören an:

Dr. Reto Francioni verantwortlich für die Group Coordination/Corporate Center,
Vorsitzender Customers/Markets (seit 01.11.2005) und
(seit 01.11.2005) Trading and Clearing Services (seit 01.01.2006)
Frankfurt am Main

Konzernmandate

Aufsichtsratsmandate Deutsche Börse Systems AG (seit 16.11.2005)
(Vorsitzender) (seit 24.11.2005)
Eurex Clearing AG
Eurex Frankfurt AG

Sonstige Mandate

Clearstream International S.A.
(Vice Chairman of the Board of Directors)
(seit 16.12.2005)
Eurex Zürich AG (Mitglied des Verwaltungsrates)

Dr. Matthias Ganz

verantwortlich für Operations

Vorsitzender des Vorstandes Clearstream Banking AG
Member of the Group Executive Management
Clearstream Banking S.A.
Member of the Group Executive Management
Clearstream International S.A.
Mitglied der Geschäftsführung FWB Frankfurter Wertpapierbörse
Frankfurt am Main

Konzernmandate

Aufsichtsratsmandat entory AG (bis 30.09.2005)

Sonstige Mandate

Clearstream Banking S.A. (Member of the Board of Directors)
Clearstream International S.A. (Member of the Board of Directors)

Mathias Hlubek	verantwortlich für Group Coordination/Corporate Center, Customers/Markets
	Mitglied des Vorstandes Deutsche Börse Systems AG Geschäftsführer Deutsche Börse IT Holding GmbH Member of the Group Executive Management Clearstream Banking S.A. Member of the Group Executive Management Clearstream International S.A. Member of the Group Executive Management Clearstream Services S.A. Kronberg
Konzernmandate	
Aufsichtsratsmandate	entory AG (bis 30.09.2005) Eurex Clearing AG Eurex Frankfurt AG
Sonstige Mandate	Clearstream Banking S.A. (Member of the Board of Directors) Clearstream International S.A. (Member of the Board of Directors) Clearstream Services S.A. (Chairman of the Board of Directors) Deutsche Börse Finance S.A. (Chairman of the Board of Directors) Eurex Zürich AG (Mitglied des Verwaltungsrates) Risk Transfer Re S.A. (Member of the Board of Directors)
Dr.-Ing. Michael Kuhn	verantwortlich für Technology/Systems
	Vorsitzender des Vorstandes Deutsche Börse Systems AG Member of the Group Executive Management Clearstream Services S.A. Geschäftsführer Deutsche Börse IT Holding GmbH Frankfurt am Main

Konzernmandate

Aufsichtsratsmandate entory AG (bis 30.09.2005)
Eurex Clearing AG
Eurex Frankfurt AG

Sonstige Mandate

Clearstream Services S.A. (Member of the Board of Directors)
Eurex Zürich AG (Mitglied des Verwaltungsrates)

Jeffrey Tessler

verantwortlich für Customers/Markets

CEO Clearstream International S.A.
Chairman of the Group Executive Management
Clearstream International S.A.
CEO Clearstream Banking S.A.
Chairman of the Group Executive Management
Clearstream Banking S.A.
Luxemburg

Konzernmandate

Aufsichtsratsmandat Clearstream Banking AG (seit 18.04.2005) (Vorsitzender)

Sonstige Mandate

Clearstream Banking S.A. (Chairman of the Board of Directors)
Clearstream International S.A. (Member of the Board of Directors)

Rudolf Ferscha
(bis 31.12.2005)

verantwortlich für Customers/Markets

Vorsitzender des Vorstandes Eurex Clearing AG (bis 31.12.2005)
Vorsitzender des Vorstandes Eurex Frankfurt AG (bis 31.12.2005)
Vorsitzender der Geschäftsleitung Eurex Zürich AG
(bis 31.12.2005)
Vorsitzender der Geschäftsführung Eurex Deutschland
(bis 23.01.2006)
Geschäftsführer der Eurex Bonds GmbH (bis 31.12.2005)

Vorsitzender der Geschäftsführung FWB Frankfurter
Wertpapierbörse (bis 23.01.2006)
Frankfurt am Main

Konzernmandate

Aufsichtsratsmandate Clearstream Banking AG (bis 31.12.2005)
Deutsche Börse Systems AG (bis 31.12.2005)

Sonstige Mandate

U.S. Futures Exchange L.L.C. (bis 31.12.2005)
(Chairman of the Board of Directors)
U.S. Exchange Holdings L.L.C. (bis 31.12..2005)
(Chairman of the Board of Directors)
The Clearing Corporation Inc. (bis 31.12.2005)
(Member of the Board of Directors)

Dr. Werner G. Seifert verantwortlich für die Group Coordination/Corporate Center,
(bis 09.05.2005) Customers/Markets
Vorsitzender Frankfurt am Main

Konzernmandate

Aufsichtsratsmandate Deutsche Börse Systems AG (bis 14.05.2005) (Vorsitzender)
entory AG (bis 14.05.2005) (Vorsitzender)
Eurex Clearing AG (bis 14.05.2005) (stellv. Vorsitzender)
Eurex Frankfurt AG (bis 14.05.2005) (stellv. Vorsitzender)

Sonstige Mandate

Clearstream International S.A. (bis 09.05.2005)
(Vice Chairman of the Board of Directors)
Eurex Zürich AG (bis 14.05.2005)
(Vizepräsident des Verwaltungsrates)

Für die Mitglieder des Vorstands wurden im Geschäftsjahr fixe und erfolgsabhängige Bezüge in Höhe von 5.517 T€ erfasst. Für die Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung wurden 1.561 T€ ausgezahlt. Darüber hinaus sind im Berichtsjahr sonstige Nebenleistungen i. H. v. 666 T€ (i. Vj. 0) im Aufwand enthalten.

Für Leistungen an ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebenen sind in diesem Zeitraum Aufwendungen in Höhe von 15.804 T€ entstanden. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen sind insgesamt 17.669 T€ zurückgestellt.

Mitarbeiter

Die Durchschnittszahl der während des Geschäftsjahres 2005 beschäftigten Arbeitnehmer betrug 520 (i. Vj. 520). Am 31. Dezember 2005 waren in der Deutsche Börse AG ohne Vorstand 521 (i. Vj. 521) Arbeitnehmer beschäftigt.

Von den 521 Arbeitnehmern haben 15 Mitarbeiter zeitlich befristete Arbeitsverträge und 61 Arbeitnehmer sind Teilzeitbeschäftigte. 30 Arbeitnehmerinnen befanden sich im Mutterschutz bzw. Erziehungsurlaub. Unter Berücksichtigung von Teilzeitkräften betrug die Arbeitnehmerkapazität im Jahresdurchschnitt 466 (i. Vj. 469).

Konzernzugehörigkeit

Die Deutsche Börse AG stellt einen Konzernabschluss auf. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Handelsregister Frankfurt am Main hinterlegt.

The Children's Investment Fund Management (UK) LLP, London, Großbritannien, hat der Deutsche Börse AG gem. §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) mitgeteilt, dass ihr seit dem 14. Januar 2005 mehr als 5 Prozent der Stimmrechte der Gesellschaft gehören.

The Children's Investment Master Fund, George Town, Cayman Islands, ein von The Children's Investment Fund Management (UK) LLP gemanagter Fonds, hat der Deutsche Börse AG gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihm seit dem 26. Januar 2005 mehr als 5 Prozent der Stimmrechte der Gesellschaft gehören.

Die Atticus Capital, L.L.C., New York, USA, hat der Deutsche Börse AG gem. §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nrn. 5 und 6 WpHG mitgeteilt, dass ihr seit dem 18. Februar 2005 mehr als 5 Prozent der Stimmrechte der Gesellschaft gehören.

Die Lone Pine Capital LLC, Greenwich, USA, hat der Deutsche Börse AG gem. §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG mitgeteilt, dass ihr seit dem 12. Januar 2006 mehr als 5 Prozent der Stimmrechte der Gesellschaft gehören.

Corporate Governance Kodex

Am 22. Dezember 2005 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechungserklärung nach § 161 AktG erneuert und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.


Frankfurt am Main, den 23. Februar 2006

Deutsche Börse AG

Der Vorstand



Dr. Reto Francioni



Dr. Matthias Ganz



Mathias Hlubek



Dr.-Ing Michael Kuhn



Jeffrey Tessler

Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main

Anlagespiegel zum 31.12.2005

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen				Buchwerte	
	Vortrag zum	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	Stand per	Vortrag zum	Abschreibung	Abgänge	Stand per	31.12.2005	31.12.2004
	01.01.2005	2005	2005	2005	31.12.2005	01.01.2005	2005	2005	31.12.2005	€	€
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
Immaterielle Vermögensgegenstände											
EDV-Programme	190.574.820,47	1.006.233,33	0,00	193.200,00	191.774.253,80	171.061.696,47	13.685.003,33	0,00	184.746.699,80	7.027.554,00	19.513.124,00
geleistete Anzahlungen	193.200,00	0,00	0,00	-193.200,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	193.200,00
	190.768.020,47	1.006.233,33	0,00	0,00	191.774.253,80	171.061.696,47	13.685.003,33	0,00	184.746.699,80	7.027.554,00	19.706.324,00
Sachanlagen											
Einbauten auf fremden Grundstücken	14.725.213,24	5.293,39	571,29	0,00	14.729.935,34	7.022.962,24	1.724.917,39	117,29	8.747.762,34	5.982.173,00	7.702.251,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	38.473.543,52	4.794.657,82	1.142.994,57	34.586,83	42.159.793,60	24.177.031,25	3.938.490,25	459.256,90	27.656.264,60	14.503.529,00	14.296.512,27
geleistete Anzahlungen	34.586,83	0,00	0,00	-34.586,83	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	34.586,83
	53.233.343,59	4.799.951,21	1.143.565,86	0,00	56.889.728,94	31.199.993,49	5.663.407,64	459.374,19	36.404.026,94	20.485.702,00	22.033.350,10
Finanzanlagen											
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.837.540.043,74	35.308.212,33	7.836.570,66	0,00	1.865.011.685,41	55.315.204,64	5.900.000,00	7.296.570,66	53.918.633,98	1.811.093.051,43	1.782.224.839,10
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	360.636.856,37	0,00	0,00	0,00	360.636.856,37	0,00	0,00	0,00	0,00	360.636.856,37	360.636.856,37
Beteiligungen	30.998.158,13	0,00	110.000,00	0,00	30.888.158,13	12.284.163,58	490.999,00	0,00	12.775.162,58	18.112.995,55	18.713.994,55
Wertpapiere des Anlagevermögens	11.081.334,54	2.222,00	3.081.335,46	0,00	8.002.221,08	1.514.660,57	0,00	1.514.660,57	0,00	8.002.221,08	9.566.673,97
sonstige Ausleihungen	692.196,14	84.989,65	731.302,07	0,00	45.883,72	0,00	0,00	0,00	0,00	45.883,72	692.196,14
	2.240.948.588,92	35.395.423,98	11.759.208,19	0,00	2.264.584.804,71	69.114.028,79	6.390.999,00	8.811.231,23	66.693.796,56	2.197.891.008,15	2.171.834.560,13
	2.484.949.952,98	41.201.608,52	12.902.774,05	0,00	2.513.248.787,45	271.375.718,75	25.739.409,97	9.270.605,42	287.844.523,30	2.225.404.264,15	2.213.574.234,23

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2005

Der Lagebericht der Deutsche Börse Aktiengesellschaft wurde gegenüber dem Vorjahr umstrukturiert, um den geänderten gesetzlichen Anforderungen in adäquater Weise Rechnung zu tragen.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Allgemeine Lage der Gesellschaft

Die Finanzmärkte entwickelten sich im Jahr 2005 weltweit sehr positiv. In den Vereinigten Staaten geschah dies vor dem Hintergrund eines nachhaltigen wirtschaftlichen Wachstums. Die Wachstumsrate des realen Bruttoinlandsprodukts lag dort wie im Vorjahr bei rund 4 Prozent. In der Europäischen Union und Deutschland erreichte sie 2005 ein Niveau von nur rund 1 Prozent. Hier trugen steigende Unternehmensgewinne und gute Konjunkturaussichten für das Jahr 2006 zur positiven Entwicklung der Finanzmärkte bei.

Vor diesem Hintergrund entwickelten sich die Kassa- und Terminmärkte der Deutsche Börse AG äußerst positiv. Im gesamten Berichtszeitraum bewegte sich das Geschäftsvolumen erheblich über Vorjahresniveau.

Die europäischen Aktienmärkte erzielten im Jahresverlauf zum Teil deutliche Kurssteigerungen. Zum 31. Dezember 2005 schlossen die meisten der wichtigsten Aktienindizes mit einem deutlichen Plus gegenüber dem Jahresanfang. So legte der Bluechip-Index DAX® im Jahresverlauf um 27 Prozent auf 5.408 Punkte zu, ohne dass dabei wesentliche Schwächephasen zu verzeichnen waren. Trotz der weiterhin niedrigen Volatilität stieg das Handelsvolumen an den wichtigsten europäischen Börsen gegenüber dem Vorjahr deutlich an.

Handelsaktivität ausgewählter europäischer Kassamarktbetreiber	Transaktionen in Einfachzählung 2005 Mio	Veränderung ggü. 2004 %
Deutsche Börse	87,7	+20
Euronext	78,1	+15
London Stock Exchange	66,3	+24
OMX Exchanges	21,3	+25 ¹

Quelle: Federation of European Securities Exchanges (FESE), eigene Berechnungen

¹ Um die Integration der Copenhagen Stock Exchange in OMX zu berücksichtigen, wurden die Daten für 2004 angepasst.

An den Terminmärkten entwickelte sich die Handelsaktivität 2005 weltweit ebenfalls sehr positiv. Ursache hierfür war die höhere Nachfrage sowohl nach zinsbasierten als auch nach aktien- und indexbasierten Produkten. Das Volumen im Handel mit Zinsprodukten an der Eurex stieg im Wesentlichen aufgrund der Entwicklung der langfristigen Zinsen im europäischen Raum. Das höhere Handelsvolumen bei Aktien- und Indexprodukten ist zum einen auf die gestiegene Handelsaktivität an den Aktienmärkten und zum anderen auf die zunehmende Nutzung von Aktien- und Indexderivaten für Anlagestrategien zurückzuführen.

Handelsaktivität an ausgewählten Terminmärkten	Gehandelte Kontrakte 2005 Mio	Veränderung ggü. 2004 %
Eurex	1.248,7	+17
CME	1.090,4	+35
CBOT	674,7	+12
Euronext. Liffe	605,9	+7 ¹

Quelle: Angeführte Börsen

1) Um Änderungen der Kontraktspezifikationen zu berücksichtigen, hat Euronext.Liffe die Daten für 2004 angepasst.

Überblick über den Geschäftsverlauf im Berichtsjahr

Dank der positiven Entwicklung der Finanzmärkte hat die Geschäftsentwicklung im Jahr 2005 die Erwartungen des Unternehmens und des Kapitalmarktes deutlich übertroffen. Grundlegende makroökonomische Faktoren, wie Indexstände und Zinsraten, haben sich aus Unternehmenssicht positiv entwickelt. Durch ihr Geschäftsmodell profitierte die Deutsche Börse AG überproportional von der positiven Entwicklung an den Finanzmärkten. Vor diesem Hintergrund erzielte die Deutsche Börse AG im Jahr 2005 das beste Geschäftsergebnis ihrer Unternehmensgeschichte.

Die Umsatzerlöse stiegen um 17 Prozent auf 861,1 Mio. € (2004: 731,0 Mio. €). Des Weiteren erhöhten sich die Erträge aus Beteiligungen auf 194,1 Mio. € (2004: 4,2 Mio. €). Diese beiden Effekte führten zu einem Jahresüberschuss von 461,1 Mio. € (2004: 226,8 Mio. €) und somit zu einem um 103 Prozent höheren Ergebnis als in 2004.

Geschäftszahlen Deutsche Börse AG	2005	2004	Veränderung
Umsatz (Mio. €)	861,1	733,3	+17
Vorsteuergewinn (Mio. €)	641,2	384,0	+67
Jahresüberschuss (Mio. €)	461,1	226,8	+103
Ergebnis je Aktie (€)	4,31 ²	2,03	+112

2) Berechnung auf Basis des gewichteten Durchschnitts der Aktien im Umlauf

Darstellung des unternehmensintern eingesetzten Steuerungssystems

Das unternehmensintern eingesetzte Steuerungssystem der Gruppe Deutsche Börse basiert im Wesentlichen auf den Steuerungsgrößen EBITA, Kosten, Eigenkapitalrendite und Net Tangible Equity (Eigenkapital abzüglich Geschäfts- oder Firmenwerte). Dieses Steuerungssystem wird nicht auf Ebene der Deutsche Börse AG genutzt, sondern es werden die Kennzahlen des Konzerns herangezogen.

Als eine der wichtigsten Kennzahlen steuert die Gruppe Deutsche Börse ihr EBITA über den Umsatz und die Kosten. Die Umsatzerlöse des Unternehmens hängen insbesondere von drei Faktoren ab: Entwicklung der Finanzmärkte (z.B. Anstieg des Handelsvolumens am Kassamarkt), strukturelle Änderungen an den Finanzmärkten (z.B. zunehmende Nutzung von Terminmarktprodukten für Anlagestrategien) und Einführung von neuen Produkten und Dienstleistungen. Während das Unternehmen keinen Einfluss auf die Entwicklung der Finanzmärkte hat, kann es die beiden letztgenannten Faktoren ganz oder teilweise beeinflussen.

Bei den Kosten des Unternehmens wird grundsätzlich zwischen den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, dem Personalaufwand und den Abschreibungen (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte) unterschieden. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind bis auf die darin enthaltene Position der Beratungskosten im Wesentlichen Fixkosten. Beratungskosten entstehen hauptsächlich im Zusammenhang mit der Entwicklung von Software und können daher vom Unternehmen gesteuert werden. Der Personalaufwand ist überwiegend ein Fixkostenblock. Neben möglichen Sondereffekten unterliegt er selbst bei gleichbleibender Mitarbeiterzahl in der Regel einer inflationsbedingten Steigerung. Die Höhe der Abschreibungen hängt mit den in der Vergangenheit getätigten Investitionen zusammen.

Die Konzern-Eigenkapitalrendite nach Steuern ist eine weitere Kennzahl, an der die Gruppe Deutsche Börse ihre Strategie ausrichtet. Im Jahr 2005 erzielte die Gruppe eine Eigenkapitalrendite von 17,7 Prozent (2004: 10,9 Prozent). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf den im Berichtsjahr deutlich gestiegenen Konzern-Jahresüberschuss zurückzuführen.

Im Rahmen des Programms zur Optimierung der Kapitalstruktur verwendet die Gruppe Deutsche Börse das Net Tangible Equity (Eigenkapital abzüglich Geschäfts- oder Firmenwerte) als weitere Steuerungskennzahl. Ziel des Programms ist es, Aktionären Mittel zur Verfügung zu stellen, die für den operativen Betrieb des Unternehmens nicht benötigt werden. Das Programm ist ausführlich im Abschnitt Finanzlage (siehe S. 10) dargestellt.

Geschäftsverlauf in den Segmenten

Die Organisationsstruktur der Deutsche Börse AG ist funktional ausgerichtet. Sie gliedert sich in die Segmente Xetra (Kassamarkt: elektronische Handelsplattform, Parketthandel und Clearingdienstleistungen), Eurex (Terminmarkt: elektronische Handelsplattform und Clearingdienstleistungen; OTC-Handelsplattformen) und Market Data & Analytics (Kursvermarktung und Vertrieb von Informationen).

Segment Xetra

Vor dem Hintergrund der positiven Entwicklung der Aktienmärkte erhöhten sich die Zahl der Handelsabschlüsse und das Handelsvolumen im Geschäftsjahr 2005 deutlich. Insbesondere der starke Anstieg des DAX in der zweiten Jahreshälfte 2005 belebte die Handelsaktivität an den Kassamärkten der Deutsche Börse AG.

Auf dem elektronischen Handelssystem Xetra stieg die Zahl der Handelsabschlüsse gegenüber dem Vorjahr um 17 Prozent auf 81,3 Mio. und auf dem Parkett der FWB® Frankfurter Wertpapierbörse um 20 Prozent auf 79,8 Mio.

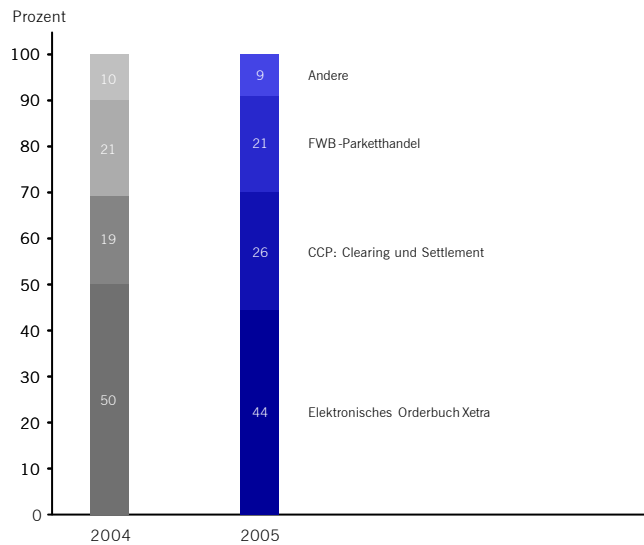
Handelsabschlüsse in Xetra und auf dem Parkett der Frankfurter Wertpapierbörse (in Tausend)				
	Xetra		Parkett	
	2005	2004	2005	2004
Q1	19.570	20.152	19.789	23.163
Q2	19.270	16.364	17.592	15.129
Q3	21.832	15.748	21.423	13.057
Q4	20.630	17.108	21.013	15.361
Gesamt	81.302	69.372	79.817	66.710

Das Handelsvolumen in Einfachzählung erhöhte sich auf dem elektronischen Handelssystem Xetra um 25 Prozent auf 1.125,5 Mrd. € und auf dem Parkett der FWB um 4 Prozent auf 115,9 Mrd. €.

Insgesamt steigerte das Segment Xetra seine Umsatzerlöse um 15 Prozent auf 247,7 Mio. € (2004: 216,3 Mio. €). Hierzu trugen neben den Erlösen aus dem Handel auf Xetra und dem Parkett der FWB auch der zentrale Kontrahent für Aktien (CCP), Listing- und Kooperationserlöse bei.

Durch die Umstellung der Preismodelle für das elektronische Handelssystem Xetra und den CCP zum 1. Januar 2005 hat sich eine Verschiebung der Umsatzerlöse zugunsten des CCP ergeben.

Verteilung der Umsatzerlöse im Segment Xetra



Segment Eurex

Die Handelsvolumina an der Terminbörse Eurex, einem Gemeinschaftsunternehmen der Deutsche Börse AG und der SWX Swiss Exchange AG, bewegten sich im Jahresverlauf durchweg auf hohem Niveau. Die Entwicklung der langfristigen Zinsen im Euro-Raum führte besonders im ersten Halbjahr 2005 zu hohen Kontraktvolumina beim Handel mit Kapitalmarktprodukten. Im zweiten Halbjahr erzielten die aktien- und indexbasierten Produkte aufgrund des ausgeprägten Aufwärtstrends der Aktienmärkte hohe Wachstumsraten.

Insgesamt nahm die Handelsaktivität gegenüber dem Vorjahr um 17 Prozent zu und erreichte mit 1.249 Mio. gehandelten Kontrakten (2004: 1.066 Mio.) erneut Rekordniveau.

Kontraktvolumina in Produktgruppen von Eurex	2005 Mio. Kontrakte	2004 Mio. Kontrakte	Veränderung %
Aktienindexprodukte	334	279	+19
Aktienprodukte	256	212	+21
Kapitalmarktprodukte:	659	575	+15
Euro-Bund-Future	299	240	+25
Euro-Bobl-Future	158	159	-1
Euro-Schatz-Future	141	123	+15
Sonstige Produkte	61	53	+15
Summe	1.249	1.066	+17

Die Eurex-Handelsvolumina beruhen seit vielen Jahren zum Großteil auf der Ordereingabe internationaler Marktteilnehmer. 2005 lag deren Anteil am gesamten Handelsaufkommen mit 81 Prozent auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Umsatzerlöse waren mit 485,5 Mio. € um 22 Prozent höher als im Vorjahr (2004: 397,5 Mio. €). Dies wurde zum einen durch die gestiegene Handelsaktivität und zum anderen durch eine neue Aufteilung der Eurex-Erlöse und Gewinne zwischen der Deutsche Börse AG und der SWX Swiss Exchange AG erreicht. Seit Jahresanfang 2005 erhält die Deutsche Börse AG 85 Prozent und die SWX Swiss Exchange AG 15 Prozent der Erlöse und Gewinne von Eurex. In den Vorjahren lag die Aufteilung bei 80 Prozent für die Deutsche Börse AG und 20 Prozent für die SWX Swiss Exchange AG.

Segment Market Data & Analytics

Der Vertrieb von Informationen und Dienstleistungen zu den Daten der Finanzmärkte im Segment Market Data & Analytics entwickelte sich im Jahr 2005 über alle Bereiche (Kursvermarktung, Index- und Referenzdatengeschäft) solide.

Das Segment erzielte mit 127,9 Mio. € gegenüber dem Vorjahr um 7 Prozent höhere Umsatzerlöse (2004: 119,5 Mio. €). Rund 82 Prozent der Erlöse stammen dabei aus dem Vertrieb von Echtzeitdaten aus den von der Deutsche Börse AG betriebenen Kassa- und Terminmärkten (2004: 81 Prozent).

Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten

In ihrem Kerngeschäft entwickelt die Deutsche Börse AG technologische Infrastruktur für den Kapitalmarkt und betreibt die hierzu erforderlichen IT-Systeme. Entscheidende Wachstumsfaktoren sind hierbei die Handels-, Clearing- und Abwicklungssysteme kontinuierlich weiterzuentwickeln sowie das Produktspektrum auszuweiten. Die Aufwendungen im Bereich Forschung und Entwicklung beziehen sich zum größten Teil auf die Entwicklung neuer Produkte und nur zu einem geringen Teil auf Forschungsaktivitäten. Produktinnovationen setzen zum Teil Änderungen an bestehenden IT-Systemen voraus, sodass Produkt- und Softwareentwicklung eng verzahnt sind.

In den Segmenten Xetra und Eurex wurden auch 2005 die Systeme weiterentwickelt. Von Bedeutung waren dabei insbesondere die Erweiterung des zentralen Kontrahenten (CCP) für den Kassamarkt und die Weiterentwicklung der Eurex-Software (Eurex Release 8.0).

Mitarbeiter

Im Berichtsjahr blieb die Zahl der Mitarbeiter der Deutsche Börse AG nahezu konstant und lag bei 521 Mitarbeitern zum 31. Dezember 2005. Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2005 waren 520 Mitarbeiter für die Deutsche Börse AG beschäftigt.

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2005 haben 33 Mitarbeiter die Deutsche Börse AG verlassen, damit betrug die Fluktuationsrate 6,3 Prozent.

Die Deutsche Börse AG beschäftigte zum 31. Dezember 2005 Mitarbeiter an sieben Standorten weltweit. Die wichtigsten Standorte und Regionen sind:

Mitarbeiter nach Region	
	31. Dezember 2005
Deutschland	500
Großbritannien	12
Europa sonstige	4
Nord-Amerika	4
Luxemburg	1
Gesamt	521

Die Altersstruktur der Deutsche Börse AG stellte sich zum 31. Dezember 2005 wie folgt dar:

Alterstruktur der Mitarbeiter	Anzahl Mitarbeiter	Prozent
Unter 30 Jahre	39	7,5 %
30 bis 39 Jahre	287	55,1 %
40 bis 49 Jahre	153	29,4 %
Über 50 Jahre	42	8,0 %
Gesamt	521	

Die Analyse der Unternehmenszugehörigkeit ergab zum 31. Dezember 2005 folgendes Bild:

Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter	31. Dezember 2005	Prozent
Unter 5 Jahre	200	7,5 %
5 bis 15 Jahre	261	55,1 %
Über 15 Jahre	60	8,0 %
Gesamt	521	

Zum 31. Dezember 2005 betrug die Akademikerquote in der Deutsche Börse AG 66 Prozent. Die Quote ergibt sich aus der Anzahl der Mitarbeiter mit einem Abschluss an einer Universität, Fachhochschule oder einer Berufsakademie sowie der Mitarbeiter, die ein Auslandsstudium absolviert haben.

Insgesamt investierte das Unternehmen je Mitarbeiter durchschnittlich 2,3 Tage in seine Weiterbildung.

Umweltschutz

Der schonende Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen ist selbstverständlicher Bestandteil des Handelns der Deutsche Börse AG. Ihre Geschäftstätigkeit – das Bauen und Betreiben von IT-Systemen – zieht keine unmittelbaren Umweltrisiken nach sich. Daher beziehen sich alle umweltschutzrelevanten Maßnahmen auf die Infrastruktur der Verwaltungsgebäude sowie auf die Auswahl und Überwachung von Zulieferern.

Der im Jahr 2000 bezogene Frankfurter Hauptsitz der Deutsche Börse AG wurde unter Berücksichtigung modernster Niedrigenergiekonzepte geplant. Im laufenden Betrieb wird Gesichtspunkten des Umweltschutzes insbesondere durch eine konsequente Abfalltrennung und eine zielgerichtete Auswahl und Überwachung von Ver- und Entsorgungsbetrieben Rechnung getragen. So wurde im Berichtsjahr z.B. ein zweiter Kaltwasserkreislauf für das primäre Rechenzentrum in Frankfurt errichtet, um Energieverbrauch und Lärmemissionen zu reduzieren. Beim Abfall-, Bewirtungs- und Reinigungsmanagement wird darüber hinaus auf Recycling-Fähigkeit der Materialien geachtet und die Wiederverwertung durch entsprechende Rückführungssysteme sichergestellt.

Die Aktie Deutsche Börse

Der Kurs der Aktie Deutsche Börse stieg im Jahresverlauf um 95 Prozent und schloss mit 86,56 € am letzten Handelstag 2005 (2004: 44,28 €). Das Jahreshoch lag bei 89,67 €, das Jahrestief bei 43,76 € (Xetra-Schlusskurse).

2005 konnten Investoren mit der Aktie eine Rendite von 97 Prozent erzielen (Wertentwicklung plus Dividende). Im gleichen Zeitraum kamen Investments auf den Leitindex DAX auf eine Rendite von 27 Prozent.

Die Aktionärsstruktur hat sich im Zuge der Veröffentlichung des Akquisitionsvorhabens bezüglich der London Stock Exchange plc weiter internationalisiert. Zum 31. Dezember 2005 waren rund 90 Prozent der Anteilseigner im Ausland ansässig (2004: 65 Prozent). In diesem Zusammenhang ist auch der Anteil der institutionellen Investoren gestiegen: Sie hielten am 31. Dezember 2005 rund 97 Prozent der Aktien des Unternehmens (2004: 93 Prozent).

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Die Umsatzerlöse der Deutsche Börse AG sind auf Basis der positiven Entwicklung an den Finanzmärkten im Jahr 2005 um 17 Prozent auf 861,1 Mio. € gestiegen (2004: 733,3 Mio. €). Zu diesem Umsatzanstieg hat absolut gesehen insbesondere das Segment Eurex beigetragen.

Umsatzerlöse nach Segmenten	2005 Mio. €	2004 Mio. €
Xetra	247,7	216,3
Eurex	485,5	397,5
Market Data & Analytics	127,9	119,5
Summe	861,1	733,3

Die Deutsche Börse AG steigerte den Vorsteuergewinn im Vergleich zum Vorjahr um 67 Prozent auf 641,2 Mio. € (2004: 384,0 Mio. €). Die Vorsteuergewinn-Marge stieg auf 74 Prozent (2004: 52 Prozent).

Die Kosten erhöhten sich im Berichtsjahr gegenüber 2004 um 19 Prozent auf 642,4 Mio. €:

Kostenüberblick	2005 Mio. €	2004 Mio. €	Veränderung %
Personalaufwand	122,2	69,1	+77
Abschreibungen (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte)	19,4	25,8	-25
Sonstige betriebliche Aufwendungen	500,8	445,1	+13
Gesamt	642,4	540,0	+19

Der deutlich höhere Personalaufwand basiert zum einen auf Sondereffekten, wie einer einmaligen Sonderzahlung an die Mitarbeiter oder Abfindungszahlungen, und zum anderen auf höheren Kosten im Rahmen des Aktienoptionsprogramms für Vorstand und leitende Angestellte. Nachdem der Aktienkurs des Unternehmens gegenüber dem Referenzindex Dow Jones STOXX 600 Technology (Return) deutlich gestiegen war, mussten höhere Rückstellungen gebildet werden. Das Aktienoptionsprogramm ist im Anhang (Anlage 3) dargestellt.

Entwicklung der Rentabilität

Die Eigenkapitalrentabilität der Deutsche Börse AG – sie stellt das Verhältnis vom Ergebnis nach Steuern zum Eigenkapital dar, das der Gesellschaft 2005 durchschnittlich zur Verfügung stand – hat sich gegenüber 2004 von 10,9 Prozent auf 22,2 Prozent erhöht. Das lag hauptsächlich am höheren Ergebnis, aber auch an der Senkung des Eigenkapitals im Rahmen des Programms zur Optimierung der Kapitalstruktur.

Finanzlage

Ende 2005 belief sich der Finanzmittelbestand auf 248,0 Mio. € (2004: 496,1 Mio. €) und beinhaltete Kassenbestand, Bankguthaben in laufender Rechnung sowie Festgeldkonten.

Aufgrund bestehender Ergebnisabführungsverträge wurden von der Deutsche Börse Systems AG (72,8 Mio. €), der XLaunch AG (0,2 Mio. €) und der Deutsche Börse IT Holding GmbH

(11,8 Mio. €) Gewinne an die Deutsche Börse AG abgeführt. Des Weiteren hat die Gesellschaft in Höhe von 190,0 Mio. € Dividenden von Clearstream erhalten.

Unverändert gegenüber dem Vorjahr verfügt die Deutsche Börse AG über Kreditlinien in Höhe von 435 Mio. €.

Im Jahr 2005 besaß die Deutsche Börse AG einen hohen Liquiditätsüberschuss, sodass es nicht zu Liquiditätsengpässen kam.

Programm zur Optimierung der Kapitalstruktur

Im Rahmen dieses Programms stellt das Unternehmen den Aktionären Mittel zur Verfügung, die für den operativen Betrieb des Unternehmens nicht benötigt werden. Diese Maßnahmen sind vorbehaltlich spezieller Investitionsbedürfnisse und Anforderungen an die Kapitalstruktur. Das Programm ist das Ergebnis einer umfassenden Überprüfung des Kapitalbedarfs, der aus rechtlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie aus Anforderungen in Bezug auf das Kredit-Rating und das wirtschaftlich notwendige Kapital des Unternehmens resultiert. Das Unternehmen will ein starkes „AA“-Rating aufrechterhalten, um den nachhaltigen Erfolg der Geschäftsaktivitäten beim zentralen Kontrahenten im Segment Eurex sicherzustellen. Die Kunden erwarten bei ihren Geschäftsaktivitäten einen Dienstleister mit ausgezeichneten Bonitätsbewertungen.

Als Steuerungskennzahl für den Kapitalbedarf der Gruppe Deutsche Börse wurde im Jahr 2005 das Net Tangible Equity (Eigenkapital abzüglich Geschäfts- oder Firmenwerte) definiert. Als Mindestgröße wurde ein Betrag von rund 1 Mrd. € ermittelt, um die guten Kredit-Ratings zu sichern. Zum 31. Dezember 2005 belief sich das Net Tangible Equity der Gruppe Deutsche Börse auf 1.115,2 Mio. € (2004: 1.440,7 Mio. €).

Im Mai 2005 hatte das Unternehmen angekündigt, bis einschließlich Mai 2007 rund 1,5 Mrd. € an die Aktionäre auszukehren. Im Jahr 2005 wurden rund 10,6 Mio. Aktien im Wert von 726,3 Mio. € zurückgekauft und im Mai 2005 eine Dividende von 74,1 Mio. € ausgeschüttet. In Summe wurden damit im Berichtsjahr rund 800 Mio. € an die Aktionäre ausgekehrt. Von den 10,6 Mio. zurückgekauften Aktien wurden 5,9 Mio. Aktien am 24. Mai 2005 eingezogen und 0,1 Mio. Aktien im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms am 30. Juni 2005 von Mitarbeitern erworben. Die verbleibenden 4,6 Mio. Aktien befanden sich zum 31. Dezember 2005 im Eigenbestand des Unternehmens.

Die Deutsche Börse AG wird ihren Kapitalbedarf als Teil des regulären Planungsprozesses weiterhin kontinuierlich überprüfen.

Dividende

Im Rahmen ihres Programms zur Optimierung der Kapitalstruktur strebt die Deutsche Börse AG eine deutliche Erhöhung der Ausschüttungsquote an. In diesem Zusammenhang schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2005 die Zahlung einer Dividende von 2,10 € je Stückaktie vor – dies entspricht einer Verdreifachung gegenüber dem Vorjahr (2004: 0,70 €). Bei 100.278.653 ausgegebenen Aktien, die derzeit für das Geschäftsjahr 2005

dividendenberechtigt sind, ergibt sich eine Ausschüttungssumme von 210,6 Mio. € (2004: 74,1 Mio. €).

Kredit-Ratings

Die Deutsche Börse AG lässt ihre Bonität regelmäßig von den Rating-Agenturen Moody's und Standard & Poor's überprüfen. Im Zuge der Ankündigung des Programms zur Optimierung der Kapitalstruktur stufte Standard & Poor's die Langfrist-Ratings leicht von AA+ auf AA herab.

Ratings der Deutsche Börse AG	Langfrist	Kurzfrist
Moody's	Aa1	P-1
Standard & Poor's	AA	A-1 +

Sonstiges

Im Geschäftsjahr 2005 erhielt die Deutsche Börse AG wie im Vorjahr keine staatlichen Subventionen.

Vermögenslage

Zum 31. Dezember 2005 betrug das Anlagevermögen der Deutsche Börse AG 2.225,4 Mio. € (2004: 2.213,6 Mio. €). Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.811,1 Mio. € (2004: 1.782,2 Mio. €), hauptsächlich aus der 100-prozentigen Beteiligung an der Clearstream International S.A., stellten den größten Teil dar.

Unverändert gegenüber dem Vorjahr standen weitere 360,6 Mio. € zum 31. Dezember 2005 als Ausleihungen an verbundene Unternehmen in der Bilanz. Dabei handelt es sich um langfristige innerkonzernliche Darlehen an Clearstream Banking S.A., Deutsche Börse Finance S.A. und U.S. Futures Exchange L.L.C.

Dem Anlagevermögen stand Eigenkapital in Höhe von 1.821,5 Mio. € (2004: 2.154,5 Mio. €) gegenüber.

Den Abschreibungen in Höhe von 25,8 Mio. € (2004: 29,3 Mio. €) standen höhere Investitionen gegenüber. Insgesamt investierte die Deutsche Börse AG im Berichtsjahr 41,2 Mio. € (2004: 229,6 Mio. €) und damit 82 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Schwerpunkt der Investitionen lag in den Anteilen an verbundenen Unternehmen.

Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten die Abrechnungen für innerkonzernliche Leistungen und die Beträge, die im Rahmen von Cash-Pooling-Regelungen durch die Deutsche Börse AG angelegt werden. Darüber hinaus hat die Deutsche Börse Finance S.A. endfällige 500 Mio. € Kredit am Markt aufgenommen und im Rahmen eines innerkonzernlichen Kredites an die Deutsche Börse AG weitergereicht.

Da die Deutsche Börse AG die Gebühren für einen Großteil ihrer Dienstleistungen unmittelbar nach Monatsende einzieht, sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 82,7 Mio. € zum 31. Dezember 2005 (2004: 73,5 Mio. €) im Vergleich zu den Umsatzerlösen relativ gering.

Risikobericht

Das Risikomanagement ist ein elementarer Bestandteil der Führung und Kontrolle innerhalb der Deutsche Börse AG. Ein wirksames und effizientes Risikomanagement ist entscheidend für die Wahrung der Interessen der Deutsche Börse AG, sowohl in Bezug auf das Erreichen der Unternehmensziele als auch auf ihren Fortbestand. Die Gesellschaft hat daher ein unternehmensweites Risikomanagementkonzept etabliert, das Prozesse, Funktionen und Verantwortlichkeiten umfasst und das für alle Mitarbeiter und organisatorischen Einheiten der Deutsche Börse AG verbindlich ist. Mit diesem Konzept soll sichergestellt werden, dass auftretende Risiken frühzeitig erkannt werden und ihnen umgehend begegnet werden kann.

Risikomanagement: Organisation und Methodik

Das Risikomanagementsystem der Deutsche Börse AG – wie in der „Group Risk Management Policy“ festgelegt – zielt darauf ab, alle Gefahren sowie alle Ursachen für potenzielle Verluste und Störungen rechtzeitig zu erkennen, zentral zu erfassen und zu bewerten (d.h. so weit wie möglich finanziell zu quantifizieren). Das Risikomanagementsystem muss gewährleisten, dass das jeweils geeignetste Vorgehen gewählt wird und passende Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Außerdem muss dem Vorstand der Deutsche Börse AG zeitnah ein konsolidierter Bericht vorgelegt werden. Der Vorstand der Deutsche Börse AG trägt gemeinschaftlich die Verantwortung für alle Aufgaben im Zusammenhang mit dem Risikomanagement und der Compliance.

Alle wesentlichen bestehenden oder potenziellen Risiken und die entsprechenden Maßnahmen der Risikokontrolle werden routinemäßig in monatlichen Berichten erläutert. Informationen zu diesen Risiken werden, sofern erforderlich, umgehend an den Vorstand weitergeleitet, damit dieser die geeigneten Maßnahmen ergreifen kann.

Der Vorstand ist zwar in letzter Instanz für die Steuerung aller Risiken verantwortlich, die Deutsche Börse AG verfolgt jedoch einen zweistufigen Ansatz: Zunächst gibt es eine dezentrale Risikomanagementorganisation, in der die Hauptverantwortung für die Identifizierung, Meldung und Kontrolle von Risiken innerhalb vorgegebener Parameter bei den zuständigen Abteilungen liegt. Die Bewertung von und die Berichterstattung über Risiken übernimmt dagegen ein zentraler Funktionsbereich mit unternehmensweiten Kompetenzen, das Group Risk Management Department.

Die Deutsche Börse AG hat eine eigene Risikosystematik entwickelt und unterscheidet operationelle, finanzwirtschaftliche, Projekt- und Geschäftsrisiken (siehe Grafik S. 14).

Internal Auditing stellt durch unabhängige Prüfungen sicher, dass die Risikocontrolling- und Risikomanagementfunktionen angemessen sind. Die Ergebnisse dieser Prüfungen fließen ebenfalls in das Risikomanagementsystem ein.

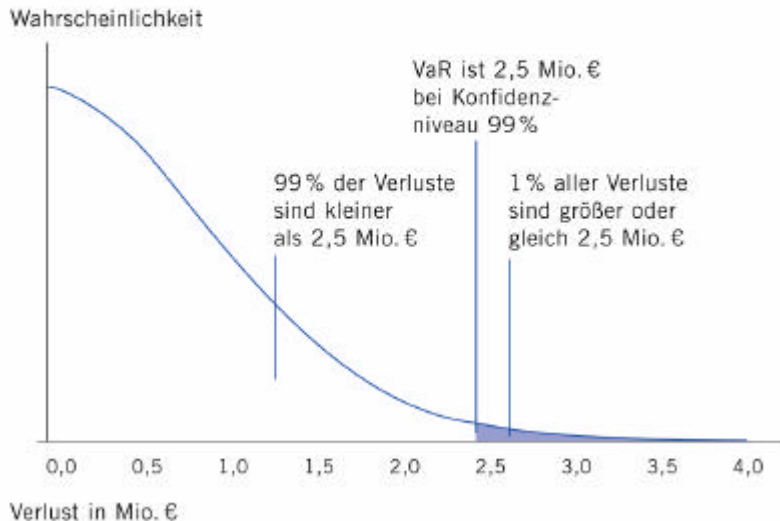
Gruppenweite Risikosteuerungsinstrumente

Die Deutsche Börse AG widmet der Risikominderung besondere Aufmerksamkeit und stellt sicher, dass geeignete Maßnahmen zur Vermeidung, Reduzierung und Übertragung von Risiken bzw. zur bewussten Risikoübernahme getroffen werden.

Die Deutsche Börse AG verfolgt im gesamten Unternehmen einen standardisierten Ansatz für die Messung und Berichterstattung aller operationeller, finanzwirtschaftlicher und geschäftlicher Gesamt- und Restrisiken: das weit verbreitete Konzept des „Value at Risk“ (VaR). Ziel dieses Konzepts ist, die allgemeine Risikobereitschaft umfassend und leicht verständlich darzustellen und die Priorisierung der Risikomaßnahmen zu erleichtern.

Das VaR quantifiziert bestehende und potenzielle Risiken. Es stellt die Obergrenze der kumulierten Verluste dar, die der Deutsche Börse AG entstehen können, wenn bestimmte unabhängige Verlustereignisse innerhalb eines festgelegten Zeitraums mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit eintreten. Die Modelle der Deutsche Börse AG basieren auf einem Zeitraum von einem Jahr, einem Konfidenzniveau von 99 Prozent und der Annahme nicht korrelierter Ereignisse.

Beispielhafte Risikoverteilung bei einem Konfidenzniveau von 99 Prozent



Das heißt, dass der kumulierte Verlust innerhalb des nächsten Jahres mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 Prozent unter 2,5 Mio. € liegen wird. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass mit einer Wahrscheinlichkeit von 1 Prozent innerhalb des nächsten Jahres ein oder mehrere Verluste eintreten können, die insgesamt genauso groß oder größer sind als das errechnete VaR.

Das VaR wird in drei Schritten ermittelt:

1. Bestimmung der Verlustverteilung für jedes einzelne Risiko

Die Verteilung wird anhand historischer Daten (beispielsweise Marktdaten, bisherige Ausfälle, geltend gemachte Ansprüche oder Betriebsunterbrechungen) oder anhand von Fachgutachten ermittelt. Die Verluste in Zusammenhang mit einem bestimmten Risiko könnten beispielsweise eine Dreiecksverteilung (wird z. B. für makroökonomische Risiken verwendet) oder eine Verteilung auf Ja-Nein-Basis aufweisen (wird z. B. für Kreditrisiken verwendet, bei denen der Kontrahent entweder ausfällt oder seinen Verpflichtungen nachkommt).

2. Simulation der Verluste anhand der Monte-Carlo-Methode

Mit einer Monte-Carlo-Simulation werden zeitgleich die möglichen Ausprägungen aller zufälligen Verlustverteilungen mehrfach durchgespielt, um eine stabile VaR-Berechnung zu erreichen. Das Ergebnis ist eine Verteilung der möglichen Gesamtverluste.

3. Berechnung des VaR auf Basis der Monte-Carlo-Simulationen

Die Ergebnisse der Monte-Carlo-Simulation werden nach ihrer Größe in absteigender Reihenfolge sortiert. Bei z. B. 100 Simulationen und einem erforderlichen Konfidenzniveau von 99 Prozent entspricht der zweitgrößte Verlust der jeweiligen VaR-Schätzung.

Um festzustellen, ob die Gruppe Deutsche Börse das Risiko eines potenziellen Verlusts tragen kann, wird das ermittelte VaR der jeweils aktuellen EBITA-Vorhersage gegenübergestellt. Zum 31. Dezember 2005 betrug das VaR der Gruppe insgesamt weniger als die Hälfte des EBITA für das Jahr 2005. Die Quote ist noch niedriger, wenn die Risikominderung durch das spezifische Portfolio von Versicherungen der Gruppe Deutsche Börse mit eingerechnet wird.

Strukturierung und Bewertung der Risiken



Die relevanten Einzelrisiken werden im Folgenden detailliert beschrieben:

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken umfassen alle bestehenden und neu entstehenden Risiken in Verbindung mit der kontinuierlichen Erbringung von Dienstleistungen durch die Deutsche Börse AG. Inhaltlich sind operationelle Risiken mögliche Verluste aus unzureichenden oder fehlerhaften Systemen und internen Prozessen, aus menschlichem oder technischem Versagen, aus unzureichenden oder fehlerhaften externen Prozessen und aus Schäden an materiellen Gütern sowie aus rechtlichen Risiken. Die Hauptrisiken in dieser Risikoklasse liegen für die Deutsche Börse AG in der unterbrechungs- und fehlerfreien Bereitstellung ihrer Kernprodukte. Dazu zählen insbesondere die Kassa- bzw. Terminmarkt-Handelssysteme Xetra® und Eurex® sowie das Clearingsystem CCP.

Operationelle Risiken, die die Deutsche Börse AG nicht selbst tragen will und die zu einem angemessenen Preis versicherbar sind, werden durch den Abschluss von Versicherungsverträgen übertragen. Alle Verträge werden zentral koordiniert, sodass sichergestellt ist, dass für die gesamte Gruppe Deutsche Börse jederzeit ein einheitlicher Versicherungsschutz mit einem günstigen Risiko/Kosten-Nutzen-Verhältnis besteht. Die wichtigsten Verträge des Versicherungsportfolios werden einzeln überprüft und vom Vorstand der Gruppe Deutsche Börse genehmigt.

(a) Verfügbarkeitsrisiko

Das Verfügbarkeitsrisiko ergibt sich dadurch, dass Betriebsmittel, die für das Leistungsangebot der Deutsche Börse AG unabdingbar sind, ausfallen könnten, sodass Dienstleistungen nicht oder nur mit Verzögerung erbracht werden. Dieses Risiko ist deshalb eines der kritischsten für die Deutsche Börse AG. Zu den Auslösern zählen u. a. der Ausfall von Hard- und Software, Bedien- und Sicherheitsfehler sowie Beschädigungen an den Rechenzentren.

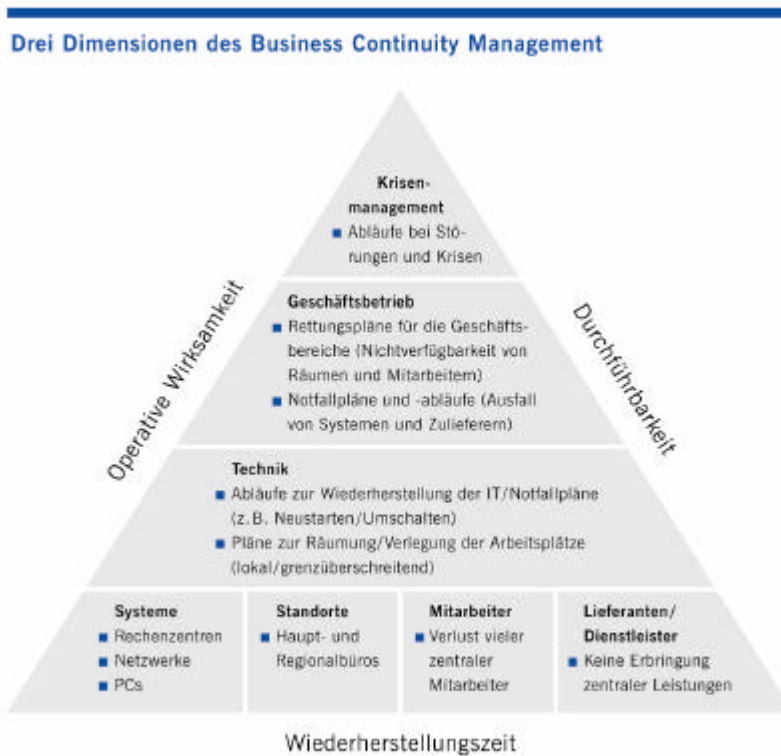
Beispielsweise kann nicht ausgeschlossen werden, dass Marktteilnehmer in dem eher unwahrscheinlichen Fall eines längeren Ausfalls der Eurex-Handelssysteme während eines extrem volatilen Marktes erhebliche Ansprüche gegen die Deutsche Börse AG geltend machen, wenn sie nachweisen können, dass sie während des Systemausfalls ihre Positionen glattstellen wollten, dies aber nicht möglich war.

Die Deutsche Börse AG steuert das Verfügbarkeitsrisiko insbesondere durch umfangreiche Aktivitäten auf dem Gebiet des Business Continuity Management (BCM). Das BCM umfasst sämtliche Abläufe, die den fortlaufenden Betrieb auch im Krisenfall sicherstellen, und verringert somit das Verfügbarkeitsrisiko erheblich. Dazu zählen Vorkehrungen für alle wesentlichen Ressourcen (Systeme, Räumlichkeiten, Mitarbeiter, Lieferanten/Dienstleister), einschließlich der redundanten Auslegung aller kritischen IT-Systeme und der technischen Infrastruktur sowie Notfallarbeitsplätze für Mitarbeiter in Kernfunktionen in allen wichtigen operativen Zentren. Diese BCM-Vorkehrungen werden regelmäßig in den folgenden drei Dimensionen überprüft:

- Operative Wirksamkeit: Prüfung, dass die Vorkehrungen technisch funktionsfähig sind
- Durchführbarkeit: Sicherstellen, dass die Mitarbeiter mit der Durchführung der Pläne und Abläufe vertraut sind und über entsprechende Kenntnisse verfügen

- Wiederherstellungszeit: Bestätigung, dass die Pläne und Abläufe innerhalb der vorgegebenen Wiederherstellungszeit ausgeführt werden können

Dies wird im nachfolgenden Schaubild dargestellt.



Die Serviceverfügbarkeit der Hauptprodukte der Deutsche Börse AG lag im Jahr 2005 erneut bei über 99,9 Prozent und wurde damit den hohen Anforderungen an deren Verlässlichkeit gerecht.

(b) Fehlverarbeitungen

Im Unterschied zum Verfügbarkeitsrisiko wird bei Fehlverarbeitungen zwar eine Dienstleistung an die Kunden der Deutsche Börse AG erbracht, es kann jedoch dabei z. B. zu Auslassungen kommen, die im Wesentlichen auf manuellen Eingaben beruhen. Trotz aller Automatisierungen und Bemühungen, ein so genanntes Straight-through Processing (STP) zu erreichen, sind manuelle Arbeiten noch immer notwendig. Außerdem muss in speziellen Fällen per Hand in die Markt- und Systemsteuerung eingegriffen werden.

Auch im Jahr 2005 wurden nachhaltige Verbesserungen erreicht, um das Risiko von Fehlverarbeitungen zu reduzieren, und zwar entweder durch Reduktion oder durch bessere Absicherung der notwendigen manuellen Eingriffe. Nennenswerte Verluste durch Fehlverarbeitungen sind im Jahr 2005 nicht entstanden, es gibt auch keine Anhaltspunkte für Ereignisse aus dem Jahr 2005, die künftig zu signifikanten Verlusten führen könnten.

Dennoch ist zu beachten, dass Risikomanagementprozesse keine Garantie dafür sind, dass Risikoereignisse nicht eintreten, Ansprüche nicht geltend gemacht werden und keine damit zusammenhängenden Verluste entstehen. Auch kann ein Risikomanagementsystem den Eintritt bestimmter Risikoereignisse nicht vorhersagen.

(c) Schäden an materiellen Gütern

In diese Kategorie fallen Risiken aufgrund von Unfällen oder Naturkatastrophen sowie Terrorismus und Sabotage. Im Jahr 2005 sind keine Verluste durch Beschädigungen von materiellen Gütern entstanden und es sind auch keine akuten Risiken erkennbar.

(d) Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken umfassen Verluste, die sich daraus ergeben, dass neue oder bestehende Gesetze nicht eingehalten oder nicht angemessen beachtet werden, sowie aus unzulänglichen Vertragsbedingungen oder aus Rechtsprechungen im Zusammenhang mit Corporate Governance. Die Gruppe Deutsche Börse hat die Funktion Group Compliance neu ausgerichtet, die die Aufgabe hat, die Gruppe vor möglichen Schäden aus einem Verstoß gegen geltende Gesetze, Verordnungen oder Standards guter Unternehmensführung zu schützen, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf den folgenden Themen liegt:

- Verhinderung von Geldwäsche und der Finanzierung terroristischer Aktivitäten
- Berufs- und Bankgeheimnis
- Verhinderung von Insider-Geschäften
- Verhinderung von Marktmanipulation
- Verhinderung von betrügerischen Handlungen
- Verhinderung von Interessenkonflikten und Korruption
- Datenschutz

Im Jahr 2005 sind keine Verluste durch rechtliche Risiken entstanden und auch keine akut drohenden Risiken erkennbar.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken treten bei der Deutsche Börse AG vor allem als Kreditrisiko bei der Eurex Clearing AG sowie im Bereich Treasury auf. In sehr geringem Umfang bestehen zudem Marktrisiken aus Geldanlagen sowie Liquiditätsrisiken. Das Risiko aus den oben genannten Risikoformen wird durch effektive Kontrollmaßnahmen begrenzt.

(a) Kreditrisiko

Kreditrisiken beschreiben das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass ein Kontrahent ausfällt und die Forderungen der Deutsche Börse AG gegen diesen Kontrahenten nicht oder nicht vollständig erfüllt werden.

Die Eurex Clearing AG tritt als zentraler Kontrahent auf und nimmt Handelsparteien damit das Kreditrisiko ab. Dies gilt für Geschäfte an der Eurex Deutschland, der Eurex Zürich, der Eurex Bonds, der Eurex Repo und für einen Teilbereich des Kassamarkthandels auf Xetra und auf dem Parkett der FWB® Frankfurter Wertpapierbörse sowie an der Irish Stock Exchange. Die Eurex Clearing AG übernimmt auch das Clearing von außerbörslichen Termingeschäften, sofern diese Kontraktpezifikationen aufweisen, die denen der Kontrakte entsprechen, die an den Eurex-Börsen zum Handel zugelassen sind. Die Eurex Clearing AG sichert sich ihrerseits durch verschiedene Verteidigungslinien ab, wie Wertpapiere als Sicherheiten und Clearinggarantien. Untertägige Risikokontrollen und tägliche Stresstests gewährleisten, dass die Verteidigungslinien angemessen sind. Falls nötig, werden auch untertäglich zusätzliche Sicherheitsleistungen verlangt. Die SWX Swiss Exchange AG hat eine Garantie für Forderungen abgegeben, die der Eurex Clearing AG im Rahmen der Abwicklung von Transaktionen entstehen können. Diese Garantie ist auf 15 Prozent von 700 Mio. € beschränkt.

Weitere Kreditrisiken entstehen bei der Anlage von Geldern durch den Bereich Treasury. Dieses Risiko wird durch Anlagegrenzen für jeden Kontrahenten sowie durch überwiegend besicherte Anlagen reduziert.

Im Jahr 2005 ist bei keiner der beschriebenen Geschäftsarten ein Kontrahent ausgefallen.

(b) Marktrisiko

Marktrisiken können bei der Anlage von Geldern durch Zins- und Währungsschwankungen entstehen. Die Marktrisiken wurden 2005 überwiegend durch Swap-Geschäfte abgesichert. Dabei werden künftige Zahlungsströme, die aufgrund von Marktrisiken unsicher sind, gegen in der Höhe garantierte Zahlungsströme getauscht. Die Wirksamkeit dieser Absicherung wird durch laufende Überprüfung gewährleistet.

(c) Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko der Deutsche Börse AG besteht darin, dass nicht genügend Liquidität für die Erfüllung der täglichen Zahlungsverpflichtungen vorhanden sein könnte oder erhöhte Refinanzierungskosten im Falle von Liquiditätsengpässen anfallen könnten. Die tägliche und untertägige Liquidität wird von Treasury überwacht und mit Hilfe eines Limitsystems gesteuert. Zur Absicherung von extremen Situationen stehen umfangreiche Kreditlinien zur Verfügung. Im Jahr 2005 besaß die Deutsche Börse AG einen hohen Liquiditätsüberschuss, so dass es nicht zu Liquiditätsengpässen kam.

(d) Regulatorische Anforderungen

Die Eurex Clearing AG muss regulatorische Eigenkapital- und Liquiditätsanforderungen der nationalen Aufsichtsbehörden erfüllen. Diese Quoten wurden 2005 zu jeder Zeit erfüllt.

Projektrisiko

Projektrisiken können sich aus der Umsetzung laufender Projekte (Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Systeme) ergeben, die wesentliche Auswirkungen auf eine der drei anderen Risikokategorien (operationelle, finanzwirtschaftliche und Geschäftsrisiken) haben könnten. Diese Risiken werden wie oben beschrieben bewertet und bereits in der Anfangsphase wesentlicher Projekte berücksichtigt. Alle Projekte, die 2005 geplant und umgesetzt wurden, waren nicht oder nur in beschränktem Maße risikobehaftet. Sie verursachten keine Änderung des Gesamtrisikoprofils der Deutsche Börse AG. Risiken im Zusammenhang mit der Umsetzung von Projekten, wie Budgetrisiko, Qualitäts-/Umfangrisiko sowie Terminrisiko, werden gesondert vom Bereich Corporate Project Coordination überwacht und monatlich an den Vorstand berichtet.

Geschäftsrisiken

Das Geschäftsrisiko spiegelt die relative Abhängigkeit der Gesellschaft von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und ihre Anfälligkeit für Ereignisrisiken aus externen Gefahren wider. Dieses Risiko wird unter Bezugnahme auf das EBITA ausgedrückt; berücksichtigt wird eine gewisse Volatilität des Umsatzes sowie ein potenzieller Anstieg von Strukturkosten.

(a) Makroökonomisches Risiko

Die Ertragslage der Deutsche Börse AG hängt mittelbar und unmittelbar von der Entwicklung einer Reihe makroökonomischer Faktoren (z. B. Zinssätze, BIP-Wachstum, Indexstände, Indexvolatilität) ab. Das Verlustpotenzial, das sich daraus ergibt, ist dank der Diversifizierung des Geschäftsmodells der Deutsche Börse AG begrenzt. Dieses umfasst derzeit den Betrieb der Systeme für 16 Kassa- und Terminmärkte für Aktien und Anleihen im nationalen und internationalen Handel. Die makroökonomischen Annahmen werden vierteljährlich überprüft.

(b) Umsatz- und Kostenrisiken sowie Risiken aus regulatorischer Entwicklung

Die Ertragslage der Deutsche Börse AG könnte auch durch externe Gefahren beeinträchtigt werden. Dies können entweder endogene Veränderungen der Marktstruktur und des Geschäftsumfelds oder exogene Veränderungen wie die Weiterentwicklung des regulatorischen Umfelds sein. Für die Segmente Eurex und Xetra werden Szenarien auf der Grundlage der wichtigsten Risikoereignisse erstellt und quantitativ bewertet. Die jeweiligen Abteilungen der Deutsche Börse AG überwachen die Entwicklungen sehr genau, um frühzeitig risikomindernde Maßnahmen einzuleiten.

Einer der wichtigsten Aspekte des Kerngeschäfts der Gesellschaft ist die institutionelle Liquidität, aus der sich der besondere Vorteil der geringen Transaktionskosten für den institutionellen Handel mit standardisierten Anlageinstrumenten ergibt. Auch der Prozess der Preisfin-

derung ist für Investoren transparent: die automatische Ausführung der Orders in einem offenen, d. h. von allen Parteien einsehbar Orderbuch. Das Geschäftsrisiko, wesentliche institutionelle Liquidität zu verlieren, ist wegen der aus Marktsicht entscheidenden Alleinstellungsmerkmale der Deutschen Börse sehr gering. Die Deutsche Börse AG garantiert Neutralität, d. h. Unabhängigkeit von einzelnen Intermediären, sowie effiziente und nachvollziehbare Preisfindung in ihren Handelssystemen.

Ein generelles Merkmal der Branche ist die Abhängigkeit von Großkunden. In den Segmenten Xetra und Eurex entfällt ein wesentlicher Anteil der Handelsumsätze auf einige wenige Großkunden. Da jedoch die Großkunden der Handelssysteme nicht identisch sind, führt dies zu einer Diversifizierung und gleicht die Abhängigkeit von bestimmten Großkunden auf Unternehmensebene teilweise aus.

Regulatorisches Umfeld

Die Deutsche Börse AG hat die Entwicklungen in Bezug auf die Eigenkapitalrichtlinien der EU (Basel II) von den anfänglichen Überlegungen bis zu ihrer Verabschiedung im Oktober 2005 genau verfolgt. Die Gesellschaft beobachtet zurzeit aktiv die Umsetzung des internationalen Konzepts in nationales Recht, um die neuen lokalen Anforderungen zeitnah zu erfüllen.

In Deutschland beispielsweise hat die BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) am 20. Dezember 2005 ein Rundschreiben zu den Mindestanforderungen an das Risikomanagement („MaRisk“) für Kreditinstitute und Finanzdienstleister veröffentlicht. Die MaRisk basieren auf § 25a Kreditwesengesetz und ersetzen die Rundschreiben bzw. Verlautbarungen zu den Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften (MaH), den Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft (MaK) und den Mindestanforderungen an die Ausgestaltung der Internen Revision (MaIR). Die MaRisk sind die Grundlage für die Umsetzung der zweiten Säule von Basel II (Aufsichtliches Überprüfungsverfahren). Neben den Anforderungen an das Risikomanagement enthält das Rundschreiben zu den MaRisk auch die Mindestanforderungen an die Ausgestaltung der Internen Revision sowie an das Betreiben von Leihe- und Handelsgeschäften.

Die Eurex Clearing AG ist verpflichtet, die MaRisk einzuhalten. Die meisten MaRisk-Anforderungen wurden bereits standardmäßig umgesetzt. Für die Umsetzung zusätzlicher Anforderungen sind die zuständigen Linienabteilungen zuständig. Nach derzeitigem Stand wird die von der BaFin dafür vorgesehene Frist eingehalten.

Zusammenfassung

Angesichts des Marktumfelds und des Geschäftsmodells der Deutsche Börse AG schätzt der Vorstand die Risiken für das Unternehmen als begrenzt und steuerbar ein. Im Geschäftsjahr 2006 sind keine wesentlichen Änderungen des Risikoprofils zu erwarten.

Niederlassungen

Die Gesellschaft unterhält seit 2004 Niederlassungen in London und Paris.

Nachtragsbericht

Im Zuge ihres Aktienrückkaufprogramms kaufte die Deutsche Börse AG im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 20. Februar 2006 1,0 Mio. Aktien mit einem Gegenwert von 94,5 Mio. € zurück. Der durchschnittliche Rückkaufpreis betrug dabei 94,54 €. Der Aktienrückkauf ist Teil des fortlaufenden Programms zur Optimierung der Kapitalstruktur der Deutsche Börse AG.

Prognosebericht

Der Prognosebericht beschreibt die voraussichtliche Entwicklung der Deutsche Börse AG in den Geschäftsjahren 2006 und 2007. Er enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen, also Aussagen und Informationen über Vorgänge, die in der Zukunft, nicht in der Vergangenheit liegen. Diese vorausschauenden Aussagen und Informationen beruhen auf Erwartungen und Annahmen des Unternehmens zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Prognoseberichtes. Diese Erwartungen und Annahmen unterliegen bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren beeinflussen den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse des Unternehmens. Viele dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs des Unternehmens. Sollte sich eine der Risiken oder Ungewissheiten realisieren oder sollte sich erweisen, dass eine der zugrunde liegenden Annahmen nicht korrekt war, kann die tatsächliche Entwicklung des Unternehmens sowohl positiv als auch negativ von den Erwartungen und Annahmen in den zukunftsgerichteten Aussagen und Informationen dieses Prognoseberichtes abweichen.

Entwicklung der Rahmenbedingungen

Die Deutsche Börse AG rechnet für die Jahre 2006 und 2007 mit einer anhaltend positiven Entwicklung der Finanzmärkte. Diese Erwartung beruht im Wesentlichen auf der Annahme eines nachhaltigen wirtschaftlichen Wachstums im europäischen Raum. Führende Wirtschaftsforschungsinstitute gehen für diese Region von einem Zuwachs des realen Bruttoinlandsprodukts von rund zwei Prozent im Jahr 2006 aus. Die Deutsche Börse AG teilt diese Einschätzung. Analysten von Investmentbanken und Research-Instituten erwarten zum Jahresende 2006 einen Indexstand des deutschen Leitindex DAX von rund 5.750 Punkten. Sollte sich diese Erwartung bestätigen, entspräche dies einem Wachstum im Jahresverlauf 2006 von rund 6 Prozent und in etwa dem von der Gesellschaft erwarteten Wachstum des deutschen Aktienmarktes über einen mehrjährigen Zeitraum. Sollte sich der Leitindex DAX für einen längeren Zeitraum wider Erwarten deutlich unterhalb der Analystenprognosen

bewegen, könnten sich negative Auswirkungen auf die Umsatzerlöse hauptsächlich im Segment Xetra, aber auch auf einen Teil des Eurex-Geschäfts ergeben. Da der DAX aber nur einer der Treiber im diversifizierten Geschäftsmodell der Deutsche Börse AG ist, ist das Unternehmen zuversichtlich, Abweichungen von den Erwartungen ganz oder teilweise kompensieren zu können.

Das Unternehmen geht für den Prognosezeitraum zurzeit nicht von wesentlichen Änderungen der Geschäftspolitik aus. Auf der Basis ihres erfolgreichen Geschäftsmodells wird die Deutsche Börse AG weiterhin die Branchentrends in den Finanzmärkten weltweit beobachten, und diese für ihre Produkte und Dienstleistungen nutzen. Vorrangiges strategisches Ziel ist dabei, alle Kunden mit hervorragenden Leistungen zu bedienen.

Entwicklung der Ertragslage

Ausgehend von der Annahme einer positiven Entwicklung der Finanzmärkte in Kombination mit dem erfolgreichen Geschäftsmodell der Deutsche Börse AG, erwartet das Unternehmen für die Jahre 2006 und 2007 eine weitere Steigerung der Umsatzerlöse und des Ergebnisses.

Der erwartete Anstieg der Umsatzerlöse beruht dabei maßgeblich auf der Annahme einer positiven Entwicklung der Finanzmärkte. Die Deutsche Börse AG geht ferner davon aus, durch strukturelle Veränderungen sowie die Einführung von neuen Produkten und Dienstleistungen zusätzliche Umsatzquellen erschließen zu können. Insgesamt rechnet das Unternehmen damit, dass die Umsatzerlöse stärker wachsen als das Bruttoinlandsprodukt.

Im Segment Xetra wird die Entwicklung der Umsatzerlöse wie bisher hauptsächlich von den Aktienmärkten abhängen. Hier rechnet die Deutsche Börse AG auf Basis des prognostizierten Wirtschaftswachstums langfristig mit einem einstelligen jährlichen Wertzuwachs der Märkte. Die Volatilität der Aktienmärkte, also die Kursschwankungen eines Wertpapiers oder Index um einen Mittelwert, ist seit einigen Jahren historisch niedrig. Steigt die Volatilität an, könnte dies dem Segment Xetra kurzfristig zusätzliche Wachstumsimpulse geben.

Im Terminmarktsegment Eurex wird das Wachstum der Kontraktvolumina bei den Aktien- und Indexprodukten ebenfalls maßgeblich von der Entwicklung der Aktienmärkte abhängen. Ferner wird hier als struktureller Wachstumsfaktor eine wichtige Rolle spielen, dass Terminmarktprodukte zunehmend für differenzierte Anlagestrategien genutzt werden. Bei den Zinsprodukten rechnet die Deutsche Börse AG damit, dass Änderungen der langfristigen Zinsraten im Euroraum zum Wachstum beitragen, insbesondere wenn diese von der Markterwartung abweichen. Über einen längeren Zeitraum konstante langfristige Zinsraten könnten das Wachstum bei den Zinsprodukten negativ beeinflussen. Eine solche Entwicklung ist aber für den Prognosezeitraum nicht absehbar.

Bezüglich des Segments Market Data & Analytics erwartet das Unternehmen ein leichtes Wachstum der Umsatzerlöse im Rahmen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.

Das Unternehmen erwartet aufgrund eines weiterhin aktiven Kostenmanagements für die Geschäftsjahre 2006 und 2007 keinen wesentlichen Anstieg der Gesamtkosten – und das, ob-

wohl ein leichter – teilweise inflationsbedingter – Anstieg des Personalaufwands erwartet wird.

Auf Basis dieser Kostendisziplin und der Skalierbarkeit des Geschäftsmodells erwartet das Unternehmen, dass der Vorsteuergewinn im Prognosezeitraum stärker zunimmt als die Umsatzerlöse. Auf lange Sicht hält das Unternehmen ein durchschnittliches jährliches Wachstum der Umsatzerlöse im einstelligen Prozentbereich für realistisch.

Entwicklung der Finanzlage

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit heraus erwartet das Unternehmen weiterhin einen positiven operativen Cashflow.

Im Rahmen des Programms zur Optimierung der Kapitalstruktur wird die Deutsche Börse AG im Prognosezeitraum den Aktionären Mittel zur Verfügung stellen, die sie nicht für den operativen Betrieb des Unternehmens benötigt. Nachdem im Berichtsjahr bereits 800 Mio. € des im Mai 2005 angekündigten Gesamtvolumens von 1,5 Mrd. € ausgekehrt wurden, plant das Unternehmen, bis einschließlich Mai 2007 weitere 700 Mio. € im Zuge von Aktienrückkäufen und Dividendenzahlungen auszuschütten. Für das Geschäftsjahr 2006 strebt die Deutsche Börse AG im Rahmen der angepassten Dividendenpolitik an, 50 bis 60 Prozent des Jahresüberschusses an ihre Aktionäre auszuschütten.

Bei der Ankündigung des Programms zur Optimierung ihrer Kapitalstruktur hatte sich die Deutsche Börse AG zum Ziel gesetzt, im Jahre 2007 eine Eigenkapitalrendite nach Steuern von 20 Prozent zu erreichen. Aufgrund des erwarteten Wachstums des operativen Ergebnisses und des fortlaufenden Programms zur Optimierung der Kapitalstruktur rechnet das Unternehmen damit, das Ziel schon 2006 zu erreichen.

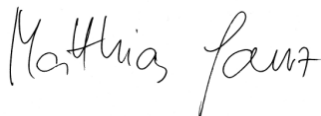
Frankfurt am Main, den 23. Februar 2006

Deutsche Börse Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Dr. Reto Francioni



Dr. Matthias Ganz



Mathias Hlubek



Dr.-Ing Michael Kuhn



Jeffrey Tessler

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

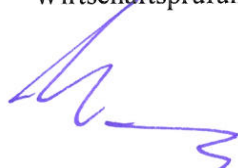
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 23. Februar 2006

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Wohlmannstetter
Wirtschaftsprüfer



Bors
Wirtschaftsprüfer

